

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift, oder deren Raum.

N^o 70.

Halle, Sonnabend den 24. März
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dießige Befellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherrige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Befellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels machen zu wollen.

Halle, den 21. März 1866.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Bei allem Ernste des Gegenstandes im Allgemeinen ist es doch höchst ergötzlich, zu beobachten, wie die offiziellen und inspirirten Organe in Berlin und Wien gegenseitig, jegliches natürlich zu seinen Gegnern, die Frage erörtern, wer „als Karnikel“ den Kriegskrumm angefangen habe. So äußert heute die „Nordb. Allgem. Zeitung“ in einer Aeusserung gegen die „Wiener Abendpost“ und nach Mittheilung zahlreicher Zeitungsnachrichten über kriegerische Bewegungen in Oesterreich Folgendes:

„Wir wollen es nun dieser Aufzählungen genug sein lassen, und jetzt fragen: Welche militärischen Vorkehrungen hat Preußen diesen österreichischen Rüstungen gegenüber bis jetzt getroffen? Gar keine! Woher haben Truppen-Dislokationen bei uns stattgefunden, noch sind die Beurlaubten einberufen. Nicht die mindeste militärische Demonstration ist erfolgt, nicht ein Mann ist gegen Oesterreich in Bewegung gesetzt worden. Wir fordern die österreichischen Organe auf, das Gegentheil zu beweisen. Alle Angaben österreichischer Blätter über Rüstungen in Preußen sind dreiste Erfindungen, selbst wenn sie unter der Firma von defensiven Vorkehrungen in jenen Blättern auftreten. Widerstänig ist es aber, wenn die „Wiener Abendpost“ vom 19. d. M. in den Angaben über die angeblichen militärischen Maßnahmen Preußens, selbst „wenn sie auch im Einzelnen widerlegt werden können, selbst“ charakteristische Symptome der Kriegs-Neigung Preußens erblickt. Die Schuld, zuerst gedroht zu haben, fällt auf Oesterreich. Mit welchen Gründen will die dortige Regierung ihre Rüstungen rechtfertigen? Existiren drohende preussische Depeschen? Nein! Führt das preussische Cabinet eine drohende Sprache gegen Oesterreich? Auch nicht! Seit dem 26. v. M. hat Preußen gar nicht gesprochen. Da nun Oesterreich von preussischer Seite weder durch Worte noch durch militärische Anordnungen provoziert worden ist, so können wir nicht umhin, den österreichischen Rüstungen eine aggressive Tendenz beizulegen, welche um so bedenklicher wird, je mehr man die Sache zu verheimlichen bestrebt ist. Von der ganzen Motivirung jener Rüstungen bleiben nur „Zeitungsartikel“ übrig. Zeitungsgerüchte haben also die österreichischen Anordnungen hervorgerufen! Wenn Preußen dasselbe Verfahren hätte beobachten wollen, so hätte es seit Jahr und Tag täglich zu den Waffen rufen müssen. Aber die preussische Presse beobachtet gegenüber den Schmähungen der österreichischen Blätter monatelang ein schonendes Schweigen. Es kam kaum eine Woche vor, in welcher das preussische Cabinet nicht freundliche Vorstellungen mit der Bitte nach Wien richtete, die Sprache der offiziellen Organe zu mäßigen, weil sonst auch die preussischen Blätter leicht eine entgegengesetzte — freilich keine so plumpe — Sprache führen könnten. Erst als diese Mahnungen erfolglos blieben, hat die preussische Presse auf jene dauernd sich wiederholenden Schmähungen geantwortet. Daß daraus keine Verbesserung der gegenseitigen politischen Beziehungen zwischen beiden Mächten entstehen würde, hat die preussische Regierung im österreichischen Cabinet oftmals zu bemerken Gelegenheit gehabt.“

Unter der Ueberschrift „Besorgliche Anzeichen“ bringt die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ folgenden (von uns bereits in kurzem telegraphischen Auszug gestern erwähnten) Artikel: In den letzten Tagen sind aus Oesterreich Nachrichten eingegangen, welche von allseitigen Rüstungen in den kaiserlichen Staaten sprechen, und nach den Andeutungen der dortigen Zeitungen muß man glauben, daß die Rüstungen gegen Preußen gerichtet seien. Diese Kunde ist insofern einigermaßen überraschend, als die Preussische Regierung weder durch ihre diplomatischen Verhandlungen mit Oesterreich, noch durch dieselbige militärische Maßregeln einen Anlaß zu bedrohlichen Schritten seitens Oesterreichs gegeben hat. Die letzte Preussische Kundgebung nach Wien vom 26. Januar d. J. sprach in dringendster Weise nochmals den aufsichtigen Wunsch unserer Regierung aus, auf der Grundlage des bisherigen Einverständnisses zwischen den beiden Monarchen und deren Regierungen auch ferner Hand in Hand zu gehen. Für den Fall freilich, daß Oesterreich auf diese fernere Gemeinschaft nicht einen gleichen Werth legen sollte, mußte Preußen sich die völlige Freiheit seiner Einschließungen und engeren Verbindungen nach anderen Seiten mit Rücksicht auf seine eigenen Interessen vorbehalten. Oesterreich antwortete unterm 7. Februar mit einer kühlen Ablehnung; die Preussischen Gesichtspunkte fanden in Wien keine Anerkennung, die Wünsche einer engeren Gemeinschaft keinen Widerhall. Die Preussische Regierung ließ demzufolge alle weiteren Verhandlungen mit Oesterreich auf sich beruhen: sie mußte, wie sie vorher angekündigt hatte, nunmehr darauf Bedacht nehmen, die sich ihr anderweitig darbietenden Verbindungen zu beschließen und eintretenden Falls zu benutzen. Während dies eine durch Oesterreichs Verhalten herbeigeführte Nothwendigkeit für Preußen war, hat doch unsere Regierung keinen Schritt gethan, welcher als eine Drohung oder Herausforderung für Oesterreich anzusehen wäre. Die Verhandlungen mit der Oesterreichischen Regierung selbst haben, wie gesagt, bis jetzt vollständig geruht, Preußen hat weder seinerseits irgend welche Anträge gestellt, noch hat es Anlaß gehabt, Oesterreichischen Vorschlägen entgegenzutreten, — der geschäftliche Verkehr zwischen den beiderseitigen Regierungen und Vertretern hat in keiner Beziehung eine Oereiztheit oder Bitterkeit angenommen, ist vielmehr bei aller Zurückhaltung fort und fort ein durchaus freundlicher geblieben, — auch zwischen den beiderseitigen Gouvernements in Schleswig und Holstein, sowie zwischen den Beamten und den Besatzungstruppen ist das günstige Verhältnis in keiner Weise getrübt worden. Die Preussische Regierung hat ferner ungeachtet der nothgedungenen Verzichtleistung auf eine engere Verbindung mit Oesterreich, jede Maßregel vermieden, welche als eine Vorbereitung zu Schritten der Feindseligkeit gedeutet werden könnte. Sie ist in ihrer Vorsicht so weit gegangen, daß jüngst, als die Zwecke der militärischen Verwaltung einen Appell der Werbepflichtigen des Berliner Landwehrbezirks notwendig machten, schon im Voraus Sorge getragen wurde, dieser Maßregel jeden besorglichen Charakter und Schein zu benehmen. Thatsächlich ist in der ganzen Monarchie kein Mann von der Landwehr oder auch nur von der Reserve einberufen, kein Anlauf u. s. w. angeordnet, wie es

doch einer Mobilmachung des Heeres vorausgehen müßte. Allen Gerüchten über sonstige Schritte zu einer Mobilmachung ist in authentischer Weise fort und fort widerprochen worden. Wie kommt daher Oesterreich dazu, mit einem Male gegen Preußen zu ziehen? Welchen Grund oder Vorwand kann die Oesterreichische Regierung dazu haben? Man wird doch nicht annehmen dürfen, daß schon die stillschweigende Abwendung von Oesterreich und die freie Bewegung der Preussischen Politik nach anderen Seiten hin als ein Kriegsgrund für Oesterreich gelten sollte, daß man in Wien etwa gemeint wäre, Preußen in ein Verhältnis der Abhängigkeit der Kaiserlichen Politik drängen zu wollen, welches mit der Selbstständigkeit, der Machtstellung und Würde Preußens sicherlich nicht vereinbar wäre. Und doch verkündet die Oesterreichische Presse fast einmütig: man rüste dort und man rüste gegen Preußen. Aus Wien, aus Böhmen, aus Galizien und Ungarn kommen gleichzeitig Nachrichten von Bervollständigung der Regimenter, von Truppenentsendungen u. s. w., die Richtung der Bewegung aber geht durchweg nach Norden auf die Preussische Grenze zu. Alle diese Nachrichten, welche sich täglich und stündlich mehren, sind, wie es scheint, durchaus glaubwürdig, und die Oesterreichische Regierung hat dieselben weder in den amtlichen Zeitungen, noch auf anderem Wege in Abrede zu stellen oder denselben eine andere Erklärung zu geben gesucht. Es kommt dazu, daß im Königreich Sachsen, dessen Regierung bekanntlich während des ganzen Verlaufs der Schleswig-Holsteinischen Frage keine Gelegenheit verkannt hat, ihren Gegensatz gegen die Preussischen Auffassungen und Absichten geltend zu machen, gleichfalls eine Vermehrung der militärischen Kräfte, wenn auch mit einer gewissen vorsorglichen Heimlichkeit stattfinde: ja man soll dort in Kriegsgedanken schon so weit gegangen sein, die Schätze des Reichs auf der Weste Königlein in Sicherheit zu bringen.* Nun denn, wenn Oesterreich und seine vermeintlichen Freunde gegen Preußen rücken, so legen sie unserer Regierung die Verpflichtung auf, dafür Sorge zu tragen, daß Preußen durch kriegerische Ereignisse nicht überrascht werden könne. Dank der jetzigen Organisation unseres Heeres kann die Regierung der Ruhe des Landes und den gewerblichen Verhältnissen volle Rücksicht bis auf Augenblicke des wirklichen Bedürfnisses zu Theil werden lassen. Man wird aber unserer Regierung zutrauen, daß sie es nicht dahin kommen lassen werde, wie es im Jahre 1850 geschah, daß eine Oesterreichische Armee zum Angriff bereit an unserer Grenze stand, ohne daß wir in der Lage waren, derselben die entsprechenden Kräfte entgegen zu stellen. Die damalige Verfassung und ihre lange empfundenen Folgen werden sich gewiß nicht wiederholen.

Berlin, d. 22. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Arbeiter Friedrich Eduard Gutschick zu Danzig die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Maj. der König empfing heute zur Gratulation auch den britischen und den französischen Botschafter, so wie eine aus Lauenburg eingetroffene Deputation, bestehend aus dem Ober-Jägermeister Grafen v. Bernstorff, dem Landtags-Marschall v. Bülow und den Kammerherren v. Linkonow und v. Wihendorf.

An der Börse circulirten heute die sabelhaftesten Gerüchte in Bezug auf die letzte Anwesenheit des Scheimen Commerzienraths Dppenheim aus Köln in Berlin. Die Einen wollten wissen, er habe die Saarbrückener Kohlengruben gekauft oder gepachtet, die Anderen meinten gar, die Hstbahn solle an ihn für 40 Millionen Thaler verkauft werden. Es liegt auf der Hand, daß an alledem kein wahres Wort ist.

Die politische Spannung der Gegenwart giebt zu überraschenden Borsenanänderungen Veranlassung. An der Wiener Börse wurde am 18. März Graf Biemarck todt gelagt — er sollte sich vergiftet (nach Andern erschossen) haben! — die Course stiegen und die Hausseier machten ein gutes Geschäft. Am 19. März wurde die Wiener Börse abermals gedrückt und zwar von Berliner Speculanten, welche die erdichtete Nachricht an die Wiener Börse brachten, General v. Manteuffel reise mit einem Handschreiben des Königs von Preußen nach Wien. Die gute Stimmung, welche diese Nachricht erzeugte, benutzten die Berliner in Wien zu massenhaften Fondsvorkäufen.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ veröffentlicht heute ein sonderbares Aftenstück, ein angeblich aus Astona, datirtes Sendschreiben, oder, wie sie sagt, „Manifest“ an den König von Preußen, welches, wie sie weiter sagt, heute, am Geburtsstag des Königs von Preußen verbreitet werden soll und das sich, seinem Inhalt nach, als von „Republikanern“ ausgehend ankündigt, von der „Nordd. Allgem. Zig.“ jedoch als ein Nachwerk des „Oesterreichisch-ungarischen Pressbüreau“ denuncirt wird, „das“, wie gedachtes Blatt sagt, „zu Mitteln greift, deren sich oftmals schon die radikale Partei in andern Ländern, wir erinnern beispielsweise an Mazzini, bedient hat, um Regierungen mit Besorgnis zu erfüllen, sie zu falschen Schritten zu verleiten und die öffentlichen Meinung zu täuschen.“ Das vorgebliche „Manifest“ beginnt mit den banalen Seitenhieben auf „die Revolutionspolitik der politischen Doctrin“ und „die freien Parlamentsverhandlungen unserer Tage“ und läuft darauf hinaus, zu erweisen, daß ein Krieg zwischen Preußen und Oesterreich ein durchaus revolutionärer Charakter haben müßte. Am Schluß wird der König aufgefordert, der „Victor Emanuel Deutschlands“ zu sein, und für den Fall, daß er dies nicht wolle, mit der socialen Revolution gedroht. Das Ganze ist ein zu plumper Nachwerk, als daß die oben angeführten Behauptungen der „Nordd. Allg. Zig.“ gerechtfertigt erscheinen könnten.

*) Zur Widerlegung dieser Angabe bemerkt das neueste „Dresd. Journal“: „Man hätte erwarten können, daß ein ministerielles Blatt (wie die Provinzial-Correspondenz) mit dergleichen Behauptungen vorzüglicher sein würde, als die „Neue Preuss. Zig.“, der das „Dr. Z.“ in Bezug auf ähnliche Aeußerungen bereits Aufklärungen zu Theil werden ließ.“

Ueber die Nordpol-Expedition, sagt die „Prov.-Corresp.“, sind vorläufige und irthümliche Nachrichten verbreitet: Namentlich ist gemeldet worden, die preussische Regierung habe in Folge des Gutachtens eines bedeutenden Gelehrten, auf die Unterstützung des Unternehmens gänzlich verzichtet. Der betreffende Gelehrte hat nun selber erklärt, daß von ihm ein Gutachten weder gefordert noch gegeben worden sei. Der wirkliche Sachverhalt ist nach dem offiziellen Organe, daß der König ein Gutachten der Akademie der Wissenschaften über die wissenschaftlichen Zwecke und Aufgaben einer solchen Expedition gefordert hat, und daß dasselbe noch nicht erstattet ist. Uebrigens ist die Mitwirkung nach der „Prov.-Corr.“ nicht allein von dem Gutachten abhängig, und sind inzwischen die Vorarbeiten in den betheiligten Ministerien weiter gefördert worden, und ist so von einem Verzicht auf die Betheiligung an der Expedition durchaus nicht die Rede.

Die Zollvereinsregierungen sollen der „K. Z.“ zufolge von der Beglaubigung der italienischen Gesandten officios benachrichtigt worden sein. Bei den sächsischen Höfen, mit Ausnahme des Königreichs Sachsen, würde Italien durch den Gesandten in München vertreten sein, in den beiden Hessen und Nassau durch den in Frankfurt residirenden Vertreter; in Hannover, Dresden, Braunschweig und Oldenburg, wie schon bekannt, durch den Grafen Barral. Die Wiederaufhebung des Vertrages, wenn eine Weigerung der Annahme jener Vertretung irgendwo erfolgen sollte, ist in Florenz, wie versichert wird, eine fest beschlossene Sache.

Laut telegraphischer Meldung ist Sr. Maj. Brig. „Mosquito“ vorgestern Vormittag in Dartmouth eingetroffen. Alles wohl an Bord.

Aus Böhmen. Ueber die Excesse in Schüttenhofen wird der „Bohemia“ geschrieben: Der gestrige Tag (12.) offenbarte die grauenvollen Scenen einer wahrhaft mittelalterlichen Judenverfolgung, denen gegenüber die Vorgänge in Hofimice und Horowitz als wahre kindhafte Anfälle erscheinen. Nach 2 Uhr nahm bereits die Gassenjagd durch Pfaffen und die Losungsworte: „Stri bro!“ — „Fejbram!“ — „Zaplet!“ (Tödtet!) eine drohende Stellung an. Nach Ausrückung eines solchen Pfeifers schickten sich Hunderte von Personen an, die Wohnungen und Kaufhäuser der Juden anzugreifen und zu schänden. Der Zug wurde zunächst in seiner Hauptströmung nach der sogenannten deutschen Gasse zu den Judenwohnungen genommen. Die Auftrücker zertrümmerten durch Steinwürfe nicht bloß ganze Fensterrahmen, sondern auch die Fensterstöcke, stürzten mit wildem Geschrei die Wohnungen, warfen Spiegel, zertrümmerten Möbel, zerfetzte Kleider und ausgewickelte Kleidungsstücke zu den Fenstern heraus, zerschritten die Betten und ließen die Federn als einen wahren Schneefall durch die Gasse fliegen. Die Dämmerung setzte diesen schmachvollen Gewaltacten keine Grenze. Abermals suchten die am Plage verammelten Gensdarmen, etwa 9, mit der Hanzwache der Bewegung Herr zu werden. Leider aber fanden auf beiden Seiten Verwundungen statt, und als der Bajonetangriff nichts mehr half, wurde von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Es fielen neun Schüsse, von denen einem ein Lichlergesell niedergestreckt wurde. Dem immer mehr überhandnehmenden Steinbagel vermochten die Gensdarmen für die Dauer nicht zu trotzen und mußten allmählig sich zurückziehen. In den späten Abendstunden nahmen die Plündererzüge der von Brannwein und Bier fast durchgängig berauhten Auftrücker ihren weiten Fortgang. Aus den Kaufmannsgewölben wurden Waaren verschiedener Art geraubt, manche der letzteren in's Wasser versenkt, manche verschleppt. Auch körperliche Verfolgungen der gödtlichen Art fanden statt. Eine Israelitin wurde förmlich bei den Haarflechten am Fußboden fortgeschleppt und mit dem Kopfe an das Plaster gelassen. Mehrere Israeliten, die nicht schnell genug die Flucht ergriffen, wurden körperlich arg verletzt. Der Schaden an Eigenthum aus dieser Revolte, die vielleicht noch ihr Ende nicht erreicht, da am heutigen Tage (13.) trunkene Motten, zugellos und mit Knütteln bewehrt, die Stadt durchkreuzten — wird auf sechzigtausend Gulden geschätzt. Auch die Synagoge verschonte man nicht und zertrümmerte Fenster, Thüren und Bänke. Leider hat sich dieser Bewegung nebst dem fremden Bagabundenthum auch ein Theil des Landvolkes beigefügt. Ein großer Theil der sächsischen Bürgerschaft hielt sich bei dem, wie es scheint, nicht unvorübergehenden Summte ruhig. Einige Bewohner benachbarter böhmischer Ortschaften hatten bereits von den Anstiftern Nachricht erhalten, mit Knütteln zu erscheinen.

Frankreich.

Paris, d. 21. März. Morgen Nachmittag um 2 Uhr empfängt der Kaiser die Aores-Deputation. Unter den Mitgliedern dieser Deputation, welche durch das Loos bestimmt wird, befindet sich Emil Duvier, Jules Favre und Marie. Die heftigen Parteikämpfe und Protestbestrebungen des Hauses verleihen dieser Feierlichkeit in diesem Jahre eine mehr als bloß formelle Bedeutung: man erwartet, vielleicht freilich vergebens, eine Antwort von der Sphinx in den Tullerien über die Zukunft des Landes und der Dynastie. Das Haus hat sich nach der Arbeit von zwanzig Sitzungen, welche die Adresse in Anspruch nahm, bis Sonnabend vertagt. Das Ganze dieses Schriftstückes wurde gestern mit 251 gegen 17 Stimmen bei 268 Abstimmanden angenommen. Nach Verwerfung des Amendements des Aiors-Parti durch 202 gegen 61 Stimmen schien das Interesse erschöpft zu sein; indes kam es gestern noch einmal zu sehr erheblichen Erörterungen, in denen das System ganz bedeutend in die Enge getrieben wurde, weil es den Dorsettern desselben an derjenigen Ruhe und Würde, welche Regierungen leiten erste Pflicht sein sollte, fehlte. Die Majoritäts-Mitglieder der Aiors, Brame, Ansel, Latour, Dumoulin u. s. w. hatten ein Amendement gestellt, worin für Vorübergehen die Ersetzung der Bewaltungsmaßregelung durch die orientlichen Gerichte verlangt wurde. Die Achtung gebietende Minorität von 66 Stimmen ist immerhin beachtend, und trotz der großen Flut von „Glückwünschenden“, die sich am gestrigen

Empfangen dränge...
Königs...
Hoch...
Er...
Schiff...
des...
gum...
der...
der...
Abresse...
Botum...
und...
fü...
dafür...
Der...
men...
mens...
haben...
daß...
Bedür...
nicht...
für...
zum...
beiten...
besteht...
die...
Gott...
fände...
wüßte...
wünsch...
aber...
hang...
wandel...
wieder...
welche...
nicht...
unter...
Dorch...
Beifall...
und...
daß...
habe...
fort...
den...
der...
aller...
geseh...
Disc...
zur...
Der...
aus...
der...
7,918...
zum...
Paris...
ferenz...
Gene...
und...
manda...
Rüffe...
lich...
richt...
nen...
Schiff...
dies...
trabat...
vest...
„Bage...“

Empfangsabende Rouher's in den Räumen des Staats-Ministeriums drängen, hört man doch heute mehrseitig versichern, daß eine nicht geringe Anzahl von Majoritäts-Mitgliedern es schon heute „bedauern“, vorgefesselt gegen das Amendement der „Sechshundert“ gestimmt zu haben. Sie führen, sagt man, zu ihrer Entschuldigung an, daß sie die Tragweite der liberalen Auslegungen Rouher's während des Hörens überschätzt hätten und erst beim Lesen der Uebersetzung gekommen seien, daß die Regierung durch dieselben zu nichts verpflichtet werde.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg, d. 22. März. Zur Feier des Geburtstages des Königs von Preußen hat soden eine Gallaparade der Preussischen und Oesterreichischen Garnison stattgefunden, welcher auch die Spitzen der Behörden beigewohnt. Dem Könige wurde unter Kanonendonner ein Hoch ausgedrückt, wobei die Truppen jubelnd eingestimmt. Nachmittags findet ein Festdiner statt.

Kiel, d. 22. März. Geschäftsakt zu Ehren des Geburtstages Sr. Maj. des Königs von Preußen von den Kriegsschiffen und der Festung Friedrichsort. Das Marinedepot, die öffentlichen Gebäude und Schiffe haben geslaggt. Der Statthalter Fhr. v. Gablenz hält eine große Parade ab. Der Civilstatthalter v. Hoffmann geht als Vertreter des Statthalters nach Schleswig, um an der dortigen Feier theilzunehmen.

Paris, d. 22. März. Der Kaiser empfing heute die Deputation der Kammer, welche die Adresse überreichte. Dem Empfange wohnte der Prinz Napoleon bei. Der Kaiser erwiderte nach Belassung der Adresse: „Die große Majorität des beglückenden Körpers hat durch ihr Votum zu Gunsten der Adresse von Neuem die Politik bekräftigt, welche uns fünfzehn Jahre ruhiger Wohlfahrt gegeben hat. Ich danke Ihnen dafür. Ohne sich von leeren Theorien fortreisen zu lassen, welche unter verführerischer Form als die zur Begünstigung der Emancipation menschlichen Lebens und Denkens einzig möglichen angefündigt wurden, haben Sie gesagt, daß auch wir dasselbe Ziel dadurch erreichen wollen, daß wir unsere Schritte der Bescheidung der Leidenchaften und den Bedürfnissen der Gesellschaft gemäß abmessen. Ist unser Beweggrund nicht das allgemeine Interesse? Und welchen Reiz hätte Ihr Mandat für Sie, für mich der Besitz der Macht, wenn beides von der Liebe zum Guten getrennt wäre? Würden Sie so lange und schwierige Arbeiten über sich nehmen, wenn Sie nicht vom wahren Patriotismus befeuert wären! Würde ich seit achtzehn Jahren die Last der Regierung, die Sorgen jedes Augenblicks und diese schwere Verantwortlichkeit vor Gott wie vor der Nation tragen, wenn ich in mir nicht die Kraft fände, welche das Gefühl der Pflicht und des Gewissens und das Bewußtsein, eine nützliche Mission zu erfüllen, verleihen? Frankreich wünscht, wie wir alle, Fortschritte, die Stabilität und die Freiheit, aber die Freiheit, welche Einheit, edles Streben, hochherzige Bemühung und Arbeit entwickelt, nicht jene, welche der Zügellosigkeit verwandt, tiefe Leidenchaften atmet, allen Glauben zerstört, den Haß wieder ansacht und Bewirungen erzeugt. Wir wünschen eine Freiheit, welche die Aufsicht klärt, die Handlungen der Regierungen erörtert, nicht aber eine solche, welche eine Waffe abgibt, sie im Stillen zu untergraben und zu stürzen. Vor fünfzehn Jahren, als nominelles Oberhaupt des Staates, ohne die wirkliche Regierungsgewalt und ohne Beistand in der Kammer, aber fast durch ein rechtliches Bewußtsein und die Stimmen, welche mich ernannt hatten, wagte ich zu erklären, daß Frankreich in meinen Händen nicht untergehen würde, und ich habe mein Wort gehalten. Seit fünfzehn Jahren schreitet Frankreich fort und wächst, sein hohes Geschick wird sich erfüllen. Nach uns werden unsere Söhne das Werk fortsetzen; dafür bürgen uns der Beistand der großen Staatskörper, die Ergebenheit der Arme, der Patriotismus aller gutgesinnten Bürger, und das, was niemals unserem Vaterlande gefehlt hat, der Schutz Gottes.“ — Die Bank von Frankreich hat den Discout von 4 auf 3 1/2 % herabgesetzt.

Mailand, d. 22. März. Heute fand ein Trauergottesdienst zur Erinnerung an die in den Märztagen 1848 Gefallenen statt. Der preussische Generalconsul wohnte der Feierlichkeit bei.

London, d. 23. März. Nach dem heute erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 20,635,600 (Zunahme 112,525), der Baarvorrath 14,455,523 (Zunahme 127,905), die Notenreserve 7,918,455 (Zunahme 13,670) Pfd. Sterl.

Athen, d. 17. März. Advokat Foresti aus Cephalonien ist zum Justizminister ernannt.

Konstantinopel, d. 17. März. Der Gesandte der Pforte in Paris hat den Auftrag erhalten, gegen jeden Beschluß der Pariser Konferenz zu protestiren, welcher die Kraft des Pariser Vertrages und der Convention von 1858 stipulirten Rechte derselben beeinträchtigen könnte, und eventuell die Konferenz zu verlassen. Admiral Simon, Kommandant des französischen Leutantschwabers, ist nach der Iyrischen Küste beordert.

New-York, d. 10. März. Kaiser Maximilian emittirt angeblich 20 Mill. Doll. in Staatsnoten. Aus Südamerika wird berichtet, daß der spanische Admiral Nuñez den Chilenen vorschlug, einen Waffenstillstand einzuleiten, indem sie ein gefangenes spanisches Schiff sammt Besatzung herausgäben. Die Chilenen aber refusirten dies und jede Konferenz auf dem spanischen Flaggenschiffe.

Vermischtes.

Posen, d. 21. März. Nach einem heute ausgegebenen Extrablatt des Amtsblattes der Königl. Regierung ist die Kinderpest in mehreren Kreisen des Gouvernements Warschau ausgebrochen. **London, d. 20. März.** Die letzte Nummer der offiziellen „Gazette“ enthält einen Schlußbefehl, welcher neue Vorschriften

regeln gegen die Verbreitung der Kinderpest verfügt. Diefem nach soll in Zukunft Leber, der Rindvieh, Schafe, Ziegen oder Schweine durch Großbritannien transportirt, bei Strafe von bis zu 5 Pfd. St. für jeden Contraventionsfall gehalten sein, das Transportmittel, Wagen, Boot u. s. w. nach jedesmaligem Gebrauche sofort durch Kalkwasser oder ein anderes vom Handelsamt gebilligtes Verfahren genau zu reinigen und zu desinficiren.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes Nr. 11 meldet:

Der Kreisrichter Biebig in Lützen ist an das Kreisgericht in Erfurt und der Kreisrichter Hoffmann in Naumburg an das Kreisgericht in Jena versetzt. Die Kreisrichter Meyer und Helf sind zu Gerichts-Präsidenten ernannt. Der Fiscalator Rudolf v. Bana u ist zum Referendarius befördert worden. Der Civil-Supernumerar, Actuar Conrath in Kiebnwerda ist zum Secretair, Salariertassen-Controleur und Sportel-Revisor bei dem Kreisgerichte daselbst und der Bureau-Präsident Mittag in Erfurt zum Secretair bei dem dortigen Kreisgerichte ernannt. Als Bureau-Präsidenten sind ange stellt: der Bureau-Diätar Barth in Jena, der Kreisrichter in Erfurt, unter Belassung in seiner bisherigen Function bei der Gerichts-Commission in Jena, und der Bureau-Diätar Schart in Naumburg bei dem Kreisgericht in Saargebirgen mit der Function an der Gerichts-Commission in Naumburg. Der bei dem Kreisgericht in Naumburg angestellte Kanzlist Meyer ist geförder. Dem Hilfsboten Georg in Jorgau ist eine etatsmäßige Stelle als Bot und Executor bei dem Kreisgerichte daselbst und dem Hilfsboten Schubert in Wiehe eine dergleichen bei dem Kreisgerichte in Naumburg, unter Belassung in der Function bei der Gerichts-Commission in Wiehe beistellen worden. — Der Oberförster-Candidat Beckh in Jena ist zum Oberförster ernannt worden. — Bei hiesigen: Steuerassessor v. Hübner, Steuerassessor nach Hebra, Steuerassessor Heyner von Merfurt als Grenzassessor nach Naumburg (Prov. Pommern). Neu ange stellt: Oberwärter Meyer in Heiligenfeld als Steuerassessor in Jorgau. Auf Kündigung ange stellt: Hauptmann v. Sergeant Kater in Kriebitz (Provinz) als Oberwärter in Heiligenfeld. — In der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Jarchau in der Diöcese Langensalza ist der bisherige Predigants-Candidat und Actor in Arneburg, Christian Wilhelm Georg Ernst Hundt, berufen und bestätigt worden.

Wittenberg. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde unsere Stadt durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte das Hintergebäude des Handschuhmachers Arnold in der Jüdenstraße. Das Feuer war, wie man hört, in einem Kohlenstüppchen im Parterre ausgekommen, hatte alsbald die Treppen ergriffen und dadurch den oben im Hause wohnenden Leuten den Ausgang abgeschnitten. Diefelben wurden überhaupt erst des Feuers gewahr, als schon das ganze Erdgeschöß in Flammen stand. Ein in einer Bodenkammer schlauernder Buchbindergerelle rettete sich dadurch, daß er, bloß mit dem Hemde bekleidet, aus der Dachluke hinaus auf's Dach sich schwang, von da auf das Dach des Nachbarhauses kletterte, und nachdem er sich auf demselben durch Ausheben der Dachziegel und Zerbrechen einer Latte eine Öffnung gemacht, dort einstieg. Nun galt es, die Familie eines Zimmermanns, aus Frau und 4 Kindern bestehend, aus dem Bodenflüßchen des brennenden Hauses zu retten. Man bringt sofort eine Leiter aus dem Nachbarhause, doch diese ist um Manneshöhe zu kurz; die Gefahr für die Familie wird durch den zuströmenden Qualm immer größer. — Da findet sich ein Ausweg. Einige Männer stemmen sich zusammen, lassen die kurze Leiter auf ihre Schultern setzen und nun klettert die Leutenants Schrader und Wollard (vom hiesigen 67. Regimente) sowie der Klempnermeister Bier und Kaufmann Heinrich Becker in die Zimmermanns-Wohnung hinauf und tragen die Frau, sowie die 4 Kinder im schon bewußtlosen Zustande aus dem erstickenden Rauch. Mit ärztlicher Hülfe gelang es nach längerer Zeit, die Frau und 3 Kinder wieder zum Bewußtsein zurückzubringen, bei dem 4. Kinde, einem vierjährigen Knaben, waren alle Belebungsversuche vergeblich. Die bedauernswürthe Familie ist durch diesen Unglücksfall ihrer gänzlichen Habe, die nicht versichert gewesen, beraubt. Die Redaction des hiesigen Wochenblattes ist zur Entgegennahme milder Gaben für diese Armen bereit.

Naumburg, den 21. März. Von der Stockung des Geschäftsverkehrs in Folge der Kriegsbeurtheilungen wird auch in hiesiger Gegend manches bemerkbar. So z. B. ging es auf den jüngsten Hofmärkten in Freyburg, Naumburg, Zwickau äußerst flau her. Nur einzelne Nothkäufe kamen zu Stande und zwar unter sehr ermäßigten Preisen gegen das Vorjahr. Gerade die Frühjahrmärkte aber zeichnen sich dieser durch starke Umsätze aus, weil die Feldbestellung, der Beginn der Periode größerer Gewerthätigkeit u. s. w. ein starkes Bedürfnis an Pferden bedingen. Die Industriellen unterliegen jeder Pferdeankauf, weil nach ihrer Ansicht starke Verkehrsstockungen zu erwarten seien, während die Landleute eine Mobilmachung und in deren Folge die Veranziehung ihrer guten Pferde fürchteten.

Eisleben, d. 21. März. Gestern Nachmittags fuhr eine für die Mansfelder Gewerkschaft bestimmte Straßenlocomotive mit 5 angehängten Wagen durch unsere Stadt. Die Maschine, welche des Schwarzkopfs in Berlin gebaut und deren Zugkraft 1000 Ctr. beträgt, soll Schiefen von den oberen Revieren nach den Leimbacher Hütten befördern. Wie wir hören, hat die Vorprobefahrt allgemein, insbesondere aber auch hinsichtlich der Steigungsverhältnisse, welche die Maschine mit Leichtigkeit überwand, vollkommen befriedigt.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 22. März.

Beobachtungszelt.	Ort	Barometer. Par. lin.	Temperatur. Reaum.	Wind	Witterung.
8 Uhr.	Saparanda (in Schweden)	336,1	- 2,5	N., schwach.	bedeck.
"	Petersburg	333,2	- 7,8	O., schwach.	bedeck., Schnee.
"	Koskau	328,0	1,7	Windstille.	bedeck.
7 "	Königsberg	333,1	- 0,4	NO., schwach.	bedeck.
6 "	Berlin	331,8	0,8	NO., lebhaft.	trüb.
"	Lorgau	330,0	1,8	NO., schwach.	ganz bedeck.

Bekanntmachungen.

Gardinen empfehlen die Elle für 4, 5, 6 u. 7½ Sgr.

J. Schmuckler & Co.,

Gr. Ulrichsstraße Nr. 3.

Echte Weerschaum-Seifen und Cigarren-Spitzen aus den besten Fabriken Wien's und Nubla's, empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Richard Pauly.

Bestellungen auf die empfehlenswerthen Zeitschriften:

Bei **Julius Niedner**, Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden, erschien soeben und ist vorrätig bei **Richard Mühlmann**:

Theologischer Jahresbericht.

Unter Mitwirkung namhafter Theologen

herausgegeben von

Wilhelm Hauck,

evang. Pfarrer in Nieheim.

Erster Jahrgang.

Erstes Quartalheft über die Schriften des Jahres 1865 von Januar bis März. Groß 8°. Gebestet Preis Mthr. 1.

Ueber alle auf dem Gebiete der evangelischen Theologie alljährlich erscheinenden Schriften gibt der Jahresbericht möglichst sachlich gehaltene Referate so, daß die Grundgedanken der Schriften und ihre Resultate kurz und erschöpfend dargelegt sind und ein lebendiges Gesamtbild von dem Stand und Fortschritt der evang.-theologischen Wissenschaft und Literatur geschaffen wird. Dergleichen der Zweck verfolgt wird, jedem Werke nach seinem Inhalte gebührend gerecht zu werden, so wird doch ein bestimmtes orientirendes Urtheil über dasselbe zu Tage treten. Die Hefte 2 und 3 sind unter der Presse. Hft 4 erscheint im Juli.

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftl. Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände. Mit zolog. Illustrationen und einem naturw. Pictorial-Blatte. Herausg. von Dr. O. Ule und Dr. K. Müller. Preis pro Quartal 25 Sgr.

Der Comptoirist, Wochenchrift für Buchhändler, Kaufleute, Besondere unter Handlungsgehilfen und jungen Kaufleuten. Redakt.: Dr. **Julius Schaeberg.** Schmal 4. Preis pro Quartal 22½ Sgr. nehmen fortwährend alle Buchhandlungen an; die früher erschienenen Jahrgänge dieser Zeitschriften sind ebenfalls durch dieselben zu beziehen. Halle a. d. S., März 1866.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Stadttheater.

Sonntag den 25. März erstes Gastspiel der **Herrn Hock**, Ober-Regisseur vom Stadttheater in Leipzig und der **Herrn Herxfeld** und **Claar**: **Wallensteins Tod**, Trauödie in 5 Akten von F. v. Schiller. „Wallenstein“ Herr Hock. — „Mar“ Herr Herxfeld. — „Butler“ Herr Claar.

Stadttheater.

Sonntag den 25. März beginnt das Gastspiel des **Herrn Hock**, Ober-Regisseur der Leipziger Bühne, im Vereine mehrerer Mitglieder derselben, und wird bis zum Schluß der Theatersaison — Mittwoch d. 28. — 4 Abende umfassen. Zur Aufführung kommt: **Wallensteins Tod**, — **Die zärtlichen Verwandten** und **Gustav von Blafewitz**, — **Heinrich IV.** (erster Theil) v. Shakespeare, — **Montjoie, der Mann von Gifen.** Bestellungen auf feste Plätze für alle 4 Vorstellungen — Balkon 1 **fl.** 20 **Sgr.**, Parquet 1 **fl.** 10 **Sgr.** — werden von heute ab im Theater-Bureau entgegen genommen; einzelne Plätze gewöhnliche Preise.

Wiederholte Bestellung

von hochachtbaren Personen auf das Hoff'sche Malzextrakt-Gelundheitsbier aus der Brauerei des Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. **Bismarckburg**, 10. November 1865. „Im Auftrage der Frau Gräfin von der **Schulenburg-Wesler** bitte ich ganz ergebenst (folgt fortgesetzte Bestellungen).“ **Mahlsdorf** bei **Wiesenburg**, 9. November 1865. „Ew. W. erlaube, mir wieder um eine Sendung Ihres Malzextrakt-Gelundheitsbieres zu machen, wie das vorige Mal, in 2 Kisten verpackt.“ **von Goldacker**, Königl. Kammerherr. **Eilenburg**, 14. November 1865. „Die vortheilhafte Wirkung Ihres Malzextraktes ist nicht zu verkennen, und ich ersuche Sie deshalb um fernere Zusendung.“ **Cl. Udenwoll**, Firma Babeding u. Co. **General-Depot in Halle** bei **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105

Montag letztes Schlachtefest
Ohne Trichinen.
Früh 9 Uhr Weisfleisch.



in Lorey's Lokal.
Abends Suppe, Brat- u. div. fr. Würst.
Bier und Gose
extrafein.

Ein in der Schulwissenschaft und in der Musik geprüfter Lehrer sucht eine Hauslehrerstelle. **Adr. unter A. Z. poste restante Halle a/S. werden franco erbiten.**
Ein Lehrer wünscht in einer Assurance u. Beschäftigung. **Adr. unter G. F. poste restante Halle a/S. werden franco erbeten.**

Lehrlingsgesuch.

In meinem **Colonial-, Delikatessen- u. Wein-Geschäft** kann zum 1. April er. noch ein Lehrling unter günstigen Bedingungen placirt werden. **C. H. Wiebach.**

Ein gewandter **Kellnerburische** und ein **Laufburische** werden sofort verlangt in **C. Müller's Austern-Keller** am Markt.

Einen **Lehrburischen** sucht sofort **F. Kuhlmann**, Lackier, gr. Sandberg Nr. 3.

Dietch, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen**.

Frischen Dorsch, Schellfisch, Silberlachs
C. Müller.
Die Bel-Etage in meinem Hause, Kl. Klausstraße Nr. 13, ist zum 1. Juli zu vermieten.

Für Bandwurmpatienten, welche in 2 bis 4 Stunden vollständig, auf eine leichte Weise vom Bandwurme befreit sein wollen, bin ich am 5. April früh von 6 bis 9 Uhr in Halle, und zwar in **Mente's Hotel** persönlich zu sprechen.
Voigt, Arzt aus Croppensfeldt.

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne.**

Theater in Cisleben.
Sonntag den 25. März 1866:
Auf Verlangen:

Opheus in der Unterwelt.
Komische Oper in 4 Acten.
Montag den 26. März 1866:

Die Waife von Lowood.
Schauspiel in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute früh 3¼ Uhr ist unser Sohn und Bruder, der Hotelbesitzer **Julius Sackebe** zu Halle a/S., nach kurzem Krankenlager sanft verschieden, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden des Beweinigen mit der Bitte um stillen Beileid nur auf diesem Wege mittheilen.
Sackeban und **Halle a/S.**
den 23. März 1866.
Die Hinterbliebenen.

Nachruf

für den zu früh entschlafenen **Louis Siegel.**
Wie schnell, du schöne frische Lebensblume, wardst du zerstückt von des Geschicks Hand! Wie bald gingst du zum ew'gen Heiligthume, Drast ein in's best' re, nur kurze Vaterland! Ein schönes Glück, war kurze Zeit empfunden, Entschwand uns nun an deinem süßen Grab! Dein Tod schlug tiefe, unheilbare Wunden, Auf deinen Sarg schau'n jammernd wir hinab! Wie schön geschmückt sank die entseelte Hülle, Bewein't von Lieb' und Freundschaft in die Gruft! Doch schöner noch geschmückt in hoher Fülle, Stieg auf der Hüll', wohin der Herr ihn ruft! Wir schau'n dir nach in jenes ew'ge Leben, Dem wir als Pilger all entgegen geh'n! Einst wird auch unser Geist der Hüll' entschweben, Dann laßt uns froh ein ew'ges Wiederseh'n!
Halle am Begräbnistage, d. 23. März 1866.

netto 107 Bancotaler Br., 108 G. Roggen ab Danzig pr. April/Mai 76 - 77 zu lassen, 77-78 gefordert; pr. April/Mai 5000 Pfd. netto 74 Br., 73 G. Del pr. Mai 82 1/2 - 1/2, pr. Oct. 26 1/4.

Amsterd., d. 21. März. Weizen geschäftslos. Roggen loco still, auf Termine 3 Ft. höher. Haaps pr. Mai 93 1/2, pr. Oct. 70. Rübsöl pr. Mai 52 1/4.

London, d. 21. März. Getreidemarkt ruhig. Preise unverändert.

Liverpool, den 22. März. Baumwolle: 7000 Ballen Umsch. Ruhiger Markt. Orleans 20, Georgia 19 1/4, Fair Dhollerab 16 1/4, middling Fair Dhollerab 15 1/4, middling Dhollerab 14 1/4, Bengat 13 1/2, Doutra 16, Negypische 24, Pernam 21 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle am 22. März Abends am Unterpegel 6 Fuß 11 Zoll, am 23. März Morgens am Unterpegel 6 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 22. März am neuen Pegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 22. März Mittags: 1 Elle 3 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten
über die zu Magdeburg die Schleuse passierten beladenen Rähne.
Aufwärts: Am 22. März. Franz Ostermann, 2 Rähne, Cement, v. Lauenburg n. Halle.
Niedwärts: Am 22. März. A. Sabn, Stückgut, v. Halle n. Berlin. — Fr. Andreae, Stückgut, v. Dresden n. Magdeburg. — W. Baumeier, Lhon, v. Gröbzig n. Berlin. — A. Hirschler, desgl.

Bekanntmachungen.
Ein gutes Gehöft mit einem Morgen Garten in der Nähe von Halle, zur Anlage einer **Bäckerei** geeignet, **all preiswerth** verkauft werden durch **G. Martinius**.
Ein **hübsches herrschaftliches Landhaus** bei Halle zu verkaufen durch **G. Martinius**.

Ein komfortabel eingerichtetes **Geschäftshaus** an besser Lage, worin seit langen Jahren Conditorei, verbunden mit Honigkuchenbäckerei und Bonbonfabrik, mit gutem Erfolge betrieben ist, soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden, zur Uebernahme sind circa 3000 \mathcal{F} . nöthig. Franco-Anfragen unter Nr. P. P. befördert **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Wer Lust hat die Kunst zu erlernen, **Preßhefen** zu machen, kann sich melden bei **S. Kayser**, Schmeerstraße 24.

Ein ordnungsliebender, fleißiger **Kellner** findet bei entsprechender Persönlichkeit am **15. April** oder **1. Mai** a. c. erforderlichen Falles auch später Stellung in einer der besten **Wein- und Bier-Restaurations** außerhalb Halle. **Caution 30 Thlr.**; Bier auf Rechnung und Stellung angenehm. Offerten franco B. C. # 40, befördert **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Ein verheiratheter Hofmeister, 45 Jahre alt, mit guten Zeugnissen versehen, welcher nebst seiner Frau von Jugend an bei der Deconomie war, sucht baldigst eine Stelle als solcher oder als Aufseher bei landwirtschaftlichen Arbeiten. Anfragen bittet man an den Mühlenbesitzer Herrn **Schulze**, Gottwaldsmühle b. Kemberg, Regierungsbezirk Merseburg, zu richten.

Vieh-Verkauf.
Im Gute Nr. 1 zu **Schrenz** stehen 50 Stück **Fethammel** zum Verkauf.
Eine neuerbaute vollständige **Elbfähre** ist sofort gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Concipient **G. Grohmann** zu Wittenberg, Coewigerstraße Nr. 288.

Aetzatron z. Seifekochen
bei **Helmhold & Co.**, Leipzigerstr. 109.
Eisenhaltigen Kuchenblechliqueur empfiehlt die Destillation in der Burgstr. in **Wittfeld**.
Aetz-Natron zum Seifekochen empfiehlt **Ferd. Hille**.
Superphosphate empfiehlt **Ferd. Hille**.

Der frühere Agent **Herrmann Stolze** aus Halle wird hierdurch aufgefordert, die schuldige Summe, welche ich von ihm zu fordern habe, umgehend an mich zu entrichten, widrigenfalls ich gegen ihn klagen werde. **Eisleben, den 21. März 1866.**
Gustav Jaensch, Kellner in „Wansfelder Hof“.

Verloren
wurde von einem unbemittelten Manne ein 10-Thalerchein in ein Eisenbahnbillet gewickelt, vom Bahnhof bis zum Rossmarkt. Der ehrliche Finder möge ihn gegen Belohnung abgeben bei Herrn **A. Pippert**, Rathstunnel.

Wiederholte Anfragen werden nicht beantwortet.
Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Dr. Willmar Schwabe's Homoeopathische Central-Officin, Leipzig — Centralhalle,
empfehlte sich hiezmil bestens den Freunden der Homöopathie.
NB. Bitte die Central-Officin nicht mit der am Thomaskirchhof gelegenen, von den allopathischen Apotheken abhängigen Dispensir-Anstalt zu verwechseln.

Vortheilhafter Gutsverkauf für thätige Deconomien.
Zu dem billigen Preise von nur \mathcal{R} . 7600. habe ich ein Gut in Leipziger Nähe, 1 1/2 Stunde von der Leipzig-Dresdener Eisenbahn entfernt, zu verkaufen. Anzahlung nur \mathcal{R} . 2500. Der Rest kann fest zu billigen Zinsen darauf stehen bleiben, da der Besitzer keine Schulden darauf hat. Das Gut hat 31 1/2 Acker = 68 Preuß. Morgen, gute Felder und Wiesen, wovon fast zwei Drittel am Gut liegen, 2 Gärten, 8 Rähne, 2 schöne Pferde, welche 400 \mathcal{R} . werth sind, Getreidevorräthe (es ist noch zu drücken da, Heu und Stroh genug, noch 150 Eoaf Kartoffeln, bedeutende Holzvorräthe und das Inventar überhaupt Alles reichlich und doppel). Das Gut war noch nie verkauft, sondern war länger als 100 Jahre in einer Familie. Die Gebäude sind in gutem Stande, der Hof geräumig. Abgaben sehr wenig — ca. 21 \mathcal{R} . — jährlich. — Nur wirklichen Selbstkäufern ertheilt auf frankirte Anfragen Auskunft:
H. G. Mohl in Leipzig, a. d. Pläze Nr. 7.

Staatsbürger-Zeitung.
Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement für das II. Quartal des II. Jahrgangs.
für Berlin 1 Thlr. 6 Sgr. — für auswärts 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. bei freier Postbeförderung.
Diese in Berlin für ganz Deutschland erscheinende Zeitung wird **täglich ohne Ausnahme**, also auch **Montags** ausgegeben, und zwar in der Stärke von zwei Bogen als Hauptblatt und Beilage.
Abonnements-Anmeldung bei jedem Postamte, wömmöglich schon bis 20. März 1866.
Für Berliner Leser bei allen Zeitungs-Spediteuren und der Expedition der Staatsbürger-Zeitung, Schützenstr. 68.
Inhalt der Zeitung: **politisch, — social, — unterhaltend.**
Die „Staatsbürger-Zeitung“ ist ein durchaus unabhängiges Organ der öffentlichen Meinung, Niemandem unterthan, als dem ewigen Geleze der Vernunft. Sie erstrebt für das preussische und deutsche Volk die einheitliche Macht nach innen und außen zur Erriingung und Sicherung der Freiheit als Begründerin und Wärgin der Wohlfahrt aller Volksklassen. — Aus diesen Gründen tritt sie auch ein für die Lösung der socialen Frage nach dem Grundfaze:
„Kein Erwerb ohne Leistung, — Feine Leistung ohne Erwerb!“
Auf dem Wege zu solchem Ziel ist die „Staatsbürger-Zeitung“ das, was der Titel sie anweist zu sein:
das freie Organ des freien Staatsbürgerthums.
Vom 1. März d. J. an hat sie sich auf den ausdrücklichen Wunsch vieler Abonnenten auch noch eine besondere **„Gerichts-Zeitung“** eingerichtet, in welcher sie die interessanten Rechtsfälle des Tages von Berlin und von auswärts — was bisher nur vereinzelt und zerstückt geschehen konnte — möglichst ausführlich zusammenfassen, auch betreffendenfalls kritisiren wird, um die Rechtsprüche unserer souveränen Gerichtshöfe dem höheren Urtheile der öffentlichen Meinung zu unterwerfen.
Erobdem die Zeitung erst seit dem 1. Januar 1865 besteht, erreicht doch ihre **amtlich beurfundete** Auflage bereits die Zahl von **6400**. — Es ist eine solche Verbreitung in der kurzen Zeit der sicherste Maßstab des Wertthes der Zeitung für das Volk.

Gedämpftes Fleischmehl
aus der Fabrik von **J. Gebhard**, hier.
Saut Analyse des Herrn Prof. Dr. **Knoop** in **Möckern** enthaltend:
76,1% Organisches, davon 9,6% **Stickstoff**,
5,2% **Phosphorsäure**,
2,8% **Sand**,
0,4% **Kali**,
empfehlte den Herren Landwirthen à \mathcal{R} . 2 25. — p. Gr. incl. **Verpackung.**
Julius Meissner in Leipzig.

Den Herren **Fabrikbesizern** halten unser stets vollständiges Lager technischer **Gummi- und Gutta-Percha-Waaren** bestens empfohlen, als: **Matten, Schläuche** für Brauer, Dampf-, Gas- und Wasserleitungen, **Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen** u. c.; wie auch **Treibrieme** aus bestem Kern-Wildleder, **Gummi u. Gutta-Percha**. Preislisten stehen zu Diensten.
Halle a. S. Th. Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.
in **Magdeburg**: Breitenweg 7 u. 8; in **Hannover**: Dammsr. 22.

gebauer-schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Klensburg, d. 23. März. Bei dem Festdiner zum Geburtstag Sr. Maj. des Königs von Preußen in der „Harmonie“ brachte der österreichische General v. Benckheim den Toast auf den König aus, General Flicke unmittelbar darnach den Toast auf den österreichischen Kaiser.

Wien, d. 22. März. Die „Debatte“ widerspricht der Angabe von beabsichtigter Sendung von Verstärkungen nach Holstein und führt an, daß Baiern sich bemühe, zur Verhütung eines Conflictes die Sache auf den Bundesweg zu leiten.

Rußland und Polen.

Durch einen unlängst erschienenen Ukas ist dem polnischen Adel eine erhebliche Contribution zur Aufbringung der sehr bedeutenden Kosten der im Jahre 1863 errichteten Baurachen auferlegt worden. Durch einen anderen kaiserlichen Ukas sind sämtliche polnische Gutsbesitzer in Pölowen und Neußen, auf denen der geringste Verdacht der Theilnahme an dem letzten Aufstande ruht, angewiesen worden, ihre Besitzungen so bald als möglich zu verkaufen. Im Falle der Verkauf im Wege der Licitation nicht zu Stande kommen sollte, sollen die Güter für einen von den Gouverneuren festzusetzenden Tarpreis von der Regierung in Besitz genommen, und den bisherigen Besitzern bis auf weitere Anordnung fünfprozentige Staatsobligationen dafür ausgetauscht werden. Durch einen dritten kaiserlichen Ukas, der jedoch erst zum 1. Mai d. J. zur Ausführung kommen soll, ist das dem polnischen Adel bisher zur Seite stehende Privilegium der Militärfreiheit in Pölowen und Neußen in der Weise aufgehoben worden, daß der polnische Adel in gleicher Weise, wie der Bürger- und Bauernstand, zur Rekrutierungspflicht herangezogen werden soll. Die Aufhebung dieses wichtigen Privilegiums wird vom polnischen Adel sehr schmerzlich empfunden.

Vermischtes.

Berlin. (Anfang und Ende.) Vor circa 30 Jahren kam ein Mann nach Berlin, um hier sein Glück zu machen. Geld besaß er gar nicht, desto mehr Thätigkeit und Ausdauer aber, das sich selbst gestellte Ziel zu erreichen. Er trat bei einem Käsehändler als Hausknecht ein, und hatte in dieser Stellung das Glück, von den Kunden eines Herren mit vielen Trinkgeldern bedacht zu werden. Durch die äußerste Sparsamkeit, welche nahe an den schmutzigsten Geiz grenzte, gelang es ihm, innerhalb weniger Jahre ein kleines Vermögen zusammen zu bringen, welches genügte, eine Hundequipe anzuschaffen und einen Handel mit Dorf- und kleingehauenen Holz zu etabliren. Jahre lang brachte der Mann seinen Kunden persönlich ihren Bedarf an Holz und Dorf, und hatte die Freude, da sein Geiz immer größere Dimensionen annahm, bald ein Capital zusammen zu haben, welches ihm nicht nur gestattete, die Lieferungen an Brennmaterial für königl. Gebäude auszuführen, wobei bekanntlich immer ein hübsches Stück Geld verdient wird, sondern ihn auch in den Stand setzte, in bis dahin unbauten Stadtgedenden große Landstrecken zu einem billigen Preise an sich zu bringen und ein Haus nach dem anderen darauf zu erbauen. In einer einsigen, kleinen Straße, die wir nicht näher bezeichnen wollen, gehören ihm allein etwa 12 Häuser, so daß man beinahe sagen könnte, die Straße sei sein Eigenthum. Der Mann ist dadurch zu einem sehr bedeutenden Vermögen gelangt; man schätzt dasselbe auf 200,000 Thlr. Leider hat sich auch bei ihm die Wahrnehmung bestätigt, daß Geld die Bildung und den moralischen Werth eines Menschen weder erhöht, noch auch nur ersetzt, und man sieht an ihm ganz deutlich, daß man den feinen Menschen nicht an dem Gelde oder der Kleidung, sondern an seinem Betragen erkennt. Unser Mann ist trotz seiner 200,000 Thaler noch immer der Hausknecht von vor 30 Jahren, dessen ausschließlicher Lebenszweck Geldverdienen ist. Die Mittel, deren er sich hierzu bedient, sind ihm gleichgültig, wenn sie sonst nur zum Zwecke führen. Daher ist es denn auch gekommen, daß er selbst zu einem Meindebe gebrungen, um sein Vermögen zu vermehren. Derselbe wurde entdeckt, er unter Anklage gestellt und zu 3jährigem Zuchthaus verurtheilt. Begnadigungsgesuche, die selbst von sonst einflussreicher Seite eingelaufen sein sollen, haben bis jetzt nicht den geringsten Erfolg gehabt. Der Verbrecher befindet sich, wenn wir nicht irren, in der Strafanstalt zu Brandenburg, und wird dort zu denjenigen Arbeiten verwendet, welche seiner Individualität am meisten entsprechen. Seine Geduld hat durch diesen Abschnitt seines Lebens keineswegs an Intensität verloren. Bekanntlich müssen die Zuchthäuser ein bestimmtes Pensum liefern, was sie darüber hinaus arbeiten, das wird ihnen bezahlt, und zwar dergestalt, daß ihnen die Hälfte gelpart, damit sie bei ihrer Entlassung einen Notgroßchen haben, die andere Hälfte aber zur beliebigen Verwendung überlassen wird. Diese zweite Hälfte besteht für unser Emporkömmling in täglich drei Pfennigen, die er, wie uns mitgetheilt wird, nicht etwa ausgibt, sondern gleichfalls spart.

Berlin. Die Angabe eines hiesigen Blattes, daß der wegen Verdachts des Brudermordes zu Potsdam verhaftete Kutischer Pflugmacher sich das Leben genommen habe, ist von amtlicher Seite für unwarh erklärt worden.

Aus dem Riesengebirge, d. 16. März, wird der „Proz. Bg. f. Schles.“ geschrieben: Durch einen Untermiener aus Warmbrunn werden aus dem großen Teiche unter dem Kamme des Riesengebirges etwa 6010 Ctr. Eis nach Berlin geliefert. Das Eis hat eine Stärke von 20 Zoll; es wird an Ort und Stelle mit einer besonders dazu

konstruirten Säge in Blöcke von 2 bis 3 Ctrn. geschnitten und vermittelst der im hiesigen Gebirge gebräuchlichen Handschlitten, Hönerschlitten genannt, bis zur Mühle in Brückenberg gebracht. Von dort erfolgt die Verladung des Eises auf Wagen. In Reibnitz bei Dirschberg wird das Eis auf der Eisenbahn nach Berlin befördert. Der Wasserspiegel dieses Teiches liegt 3750 Fuß über der Meeresfläche; er hat einen Flächeninhalt von etwa 30,000 Morgen. Auf einem Morgen können ungefähr 6000 Ctr. Eis gewonnen werden.

Die Dombaulotterie für 1866 ist wieder im Gange; die Zahl der Loose beträgt 350,000. Von den größeren deutschen Bundesstaaten ist die Zustimmung zum Absatz der Loose schon gegeben. Falls die Lotterie Erfolg hat, dürfte die Zusage des Dombaumeisters, den nördlichen Thurm innerhalb zweier Jahre bis zur Höhe des Südturms innerhalb fernerer acht Jahre bis zu der Kreuzesblume zu vollenden, durch Gewährung der nöthigen Baumittel erfüllt werden können.

In Remscheid ist sämmtlichen Wirthen ein Verzeichniß von 42 Personen mitgetheilt worden, denen als „Trunkenbosen“ der Besuch von Wirthshäusern untersagt ist und denen sie daher keine Speisen und Getränke verabreichen dürfen. Die „Rh. Zig.“ macht mit Recht auf die Unmöglichkeit aufmerksam, alle jene Personen zu kennen, da der Verordnung keine photographischen Portraits beigegeben sind.

Luxemburg, d. 17. März. Unsere Nachbarorte Thiergarten und Neudorf, zur Gemeinde Eich gehörend, sind noch immer von der Cholera schwer heimgesucht. Es sind allein in den letzten 10 Tagen 51 Personen erkrankt, 15 gestorben und 30 noch in ärztlicher Behandlung. Die Misere ist dadurch in vielen armen Familien sehr groß, mehrere Häuser stehen als gänzlich ausgeforden leer und viele unerwachsene Kinder haben ihre Eltern verloren.

Hamburg. Durch eine wunderbare Verkettung von Schicksalsfügungen gelangte ein hiesiger vielbeschäftigter Arzt in den Besitzz eines vor sieben Jahren ihm entwendeten Brillantringes in Werthe von 500 Thalern. Da alsbald, nachdem der Verlust des Ringes entdeckt worden, der Verdacht mit großer Bestimmtheit gegen einen Bettler gerichtet worden, so unterließ man weitere Nachforschungen. Erst der vorige Dienstag sollte die Sache aufklären. Es langte ein Brief mit der Aufschrift: An Josephine u. so aus Wien in Hamburg an, pr. Adresse des Doctors und mit der Signatur: hierin ein Brillantring. Die Signatur erregte des Doctors Aufmerksamkeit und obwohl Josephine, welche längst einen andern Dienst genommen hatte, seines vollen Vertrauens sich zu erfreuen hatte, consultirte er doch die Herren von der Polizei. Diese nahmen Josephine ins Verhör und gestand dieselbe in Uebereinstimmung mit dem Briefe: daß sie den Ring ihrer Herrschaft entwendet und ihrem Bräutigam, einem Landmann, geschenkt habe; derselbe sei im Schleswig-holsteinischen Kriege zum Krüppel geworden und die Verlobung daher ohne Folgen geblieben. Aus dem Briefe ergab sich, daß der Bräutigam gestorben und auf dem Sterbebette verordnet habe, daß der werthvolle Ring in die Hände der Braut zurückgelange.

Die nächste General-Conferenz der „Evangelischen Allianz“ soll in diesem Jahre vom 26. August an in Amsterdam abgehalten werden. Ein unter dem Präsidium des kgl. niederländischen Kammerherrn Baron von Wassenaer van Catwijl stehendes Comité zur Vorbereitung dieser Versammlung hat jetzt eine an die „Christen aller Nationen“ gerichtete Einladung dazu veröffentlicht.

Athen, d. 10. März. Die fortwährenden Eruptionen des neuen Vulkans in Santorin scheinen überall großes Interesse gewirkt zu haben. Der Englische Admiral ist mit zwei Linien Schiffen von Malta dahin gekommen und hat auf der neu empor getauchten Insel eine Tafel errichtet, auf welcher er seinen Namen eingraviert ließ. Die Academie der Wissenschaften in Paris hat eine Commission entsendet, um diese neuen vulkanischen Erscheinungen dort genau zu beobachten. Nach der in den Werkstätten der Dampfschiffahrtsgesellschaft in Syra gemachten Analyse der Klumpen, welche aus dem neuen Krater ausgeworfen wurden, soll in denselben eine große Quantität Blei enthalten sein, man spricht von 75 pCt. Der Nomarch und eine Commission befugter Gesellschaft sind nach Santorin abgegangen zur genaueren Untersuchung, und sollte die neu entstandene Insel aus derselben Masse bestehen, so hat die Regierung einen großen Reichthum erworben.

In Hanking haben die einheimischen Behörden zur Hebung der Industrie alle Abgaben auf Seidenstoffe aufgehoben, welche dort in den nächsten fünf Jahren fabricirt werden. In Folge dieser Maßregel wurden binnen 6 Monaten in Hanking nicht weniger als 2500 Webstühle in Thätigkeit gesetzt, und der Schiffsverkehr hat sich in wunderbarer Weise gesteigert.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 19. März 1866.

Vorliegende: Justizrath Fritsch.

1. Die Jahresrechnung der Logenblatthe pro 1864 liegt zur Prüfung und event. Ertheilung der Decharge vor. Derselbe enthält:
Einnahme: Bestand aus der Rechnung 1863 96 Thlr. 13 Sgr. Reste an Inscriptionsgebühren aus 1863 11 Thlr. 6 Pf. Tit. I. Zinsen für ausstehende Capitalien 224 Thlr. Tit. II. Aus dem Verkauf, a) Prämienrentengelder 3086 Thlr. 10 Sgr., b) aus dem Handverkauf 3 Thlr. 14 Sgr. Tit. III. An Inscriptionsgebühren 4234 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf. Tit. IV. Zurückgezahlte Stempelgebühren 2 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. Tit. V. Insgemein 17 Thlr. Summa: 7675 Thlr. 21 Sgr. 21 Pf.
11. Ausgabe: Tit. I. Zinsen für aufgenommene Capitalien 60 Thlr. Tit. II. Feststehende Ausgaben 853 Thlr. Tit. III. Für Druckpapier 1157 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. Tit. IV. An Druckkosten 1305 Thlr. Tit. V. An Correcturgebühren 30 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Tit. VI. An Stempelgebühren 908 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. Tit. VII.

Insgesamt 83 Thlr. 27 Sgr. Tit. VIII. Zur Vertheilung an verschämte Arme 2398 Thlr. Hierzu: Für neuelegte Capitalien 607 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Summa: 7409 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. — Bestand: 206 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf.

Die Verammlung findet gegen die Rechnung nichts zu erinnern und ertheilt

2. Unter Bezugnahme auf die Inanspruchnahme der Uhr auf dem Thurme in der Leipziger Straße für den öffentlichen Verkehr beantragt der Magistrat, für Verstellung der unlesbar gewordenen Zifferblätter Versehen und Erneuerung ihres durch Alter abgenutzten Geheimerweises die veranschlagten Kosten im Betrage von 440 Thlr. zu bewilligen. — Die Verammlung erkennt die Nothwendigkeit der Verstellung an, genehmigt die Ausführung der erforderlichen Arbeiten auf Rechnung, entscheidet sich für Verstellung des zu den Zifferblättern erforderlichen Kupfers durch Substitution und Bewilligt mit dieser Maßgabe die veranschlagten Kosten.

3. Die Jahresrechnung der Sonntagsschulklasse pro 1865 liegt zur Prüfung und event. Ertheilung der Decharge vor. Derselbe ergibt:

Einna hm e: Tit. I. Zinsen von Capitalien 14 Thlr. Tit. II. Schulgeld 174 Thlr. 20 Sgr. Tit. III. Aufschuß aus der Kämmerei 43 Thlr. 5 Sgr. Tit. IV. Insgesamt — Summa 231 Thlr. 25 Sgr. — Ausgabe: Tit. I. Beibehaltung 55 Thlr. Tit. II. Unterrichtsmaterial 168 Thlr. 10 Sgr. — Tit. III. Zu Unterricht und Unterrichtsmit teln 16 Thlr. Tit. IV. Zu Feuerungsmaterial 12 Thlr. 15 Sgr. Tit. V. Insgesamt — Summa: 231 Thlr. 25 Sgr.

Die Verammlung hat gegen die Rechnung nichts zu erinnern und ertheilt Decharge. 4. In Folge erhöhter Frequenz der Vorschule, welche von Ostern dieses Jahres ab außer drei Elementarklassen die Einrichtung von 4 Gymnasialklassen notwendig macht, und für welche die im Etat ausgeworbenen Stunden für Hülflehrer nicht ausreichen, beantragt der Magistrat im Einvernehmen mit der Schulcommission für das Sommersemester dieses Jahres die Nachbewilligung von 72 Thlr. für 13 Ersatzstunden auf 24 Wochen. — Die Bewilligung geschieht.

5. Unter Mittheilung der bezüglichen Verhandlungen mit dem Gemeindefinanzrathe von St. Laurentii beantragt der Magistrat, sich mit der in Vorschlag gebrachten neuen Färberei der Kirchhofsmauer einverstanden zu erklären, auch die anlässlichigen Kosten der von der Baucommission empfohlenen Einriedigung des Kirchhofs durch ein eisernes Gitter auf der von der Stadt herzustellenden Straße mit 400 Thlr. zu bewilligen. — Die Verammlung ist mit dieser Ausführung einverstanden, und bewilligt die dazu erforderlichen Kosten in der Voraussetzung, daß die vom Kirchencollegium herzustellende Straße damit übereinstimmend ausgeführt werde.

PolYTECHNISCHE GESELLSCHAFT.

In der Sitzung am 18. Januar hielt Dr. Siwert einen längeren Vortrag über die fabrikmäßige Darstellung des Aluminiums und seine mannigfache Verwendung insbesondere zu einer goldähnlichen Legirung mit 90 Theilen Kupfer, die sich wie Stahl härtet läßt und sich auszeichnet zu Schmuckstücken, Papierenlagern und seiner großen Zähigkeit wegen selbst zu Geschloßzylindern eignet. Die anfängliche Schwierigkeit beim Verarbeiten des Aluminiums ist dadurch beseitigt, daß man als Leih eine Kupferlegirung desselben mit 80 Prozent Zinn mischt eine Kohlenbohle aus Aluminium auf die zu verbindenden Stellen aufräut. Wenn der hohe Preis noch vielfach die Einführung dieses neuen Metalls in die Technik hindert, so findet das gegen das Zinn desselben, die Zinnbohle, in seiner Verbindung mit Schwefelsäure, Essigsäure und Parafin in der Färberei, Lack- und Papierfabrikation die ausgedehnteste Verwendung, welche im Vortrage speciell dargelegt und durch geeignete Experimente erläutert wurde. — Hierzu wurde von der Direction der hiesigen Strafanstalt eine Stuhuhhr aus Thonstiefeln und eine Taschenuhr aus Horn vorgelegt, welche von einem Gesangenen in den Freistunden mit sehr unvollkommenem Werkzeuge äußerst sauber und künstlerisch gefertigt sind. Die Stuhuhhr hat das Eigenthümliche, daß sie nicht durch die Kraft einer Feder oder eines Gewichtes, sondern durch den Druck der Luft in Bewegung gesetzt wird. Die Uhr steht nämlich auf einem Glaszylinder, in welchem sich ein luftdichter Kolben befindet. Beim Aufziehen der Uhr wird der Kolben durch Aufwickelung einer damit verbundenen Schnur in die Höhe gezogen, so daß darunter ein luftleerer Raum entsteht. Der atmosphärische Druck treibt den Kolben allmählig wieder hinunter und erhält dadurch die Uhr 8 Tage im Gange. Zur vollständigen Dichtung des Kolbens befindet sich über demselben eine Schicht Oel, welche beim Aufziehen der Uhr durch einen kräftigen Druck des Kolbens mittelst einer aus beweglichen Hartwänden bestehenden Stange von dem Boden des Cylinders emporgehoben wird. — Kaufmann Altkamp zeigte am Schlusse der Sitzung einen Filter aus wasserfestem Papier, das derselbe seit längerer Zeit zu seiner vollen Zufriedenheit behufs Filtration des Wassers für den Nahrungsgebrauch und zum Trinken benutzt und das wegen seiner bequemen Handhabung bereits in mehreren Pausballungen Eingang gefunden hat. Ein damit vor der Verammlung angefertigter Versuch ergab gleichfalls ein recht befriedigendes Resultat.

Geistliches Concert.

Nach alter guter Sitte wird Herr Musikdir. Thiene, dem wir schon so manchen musikalischen Genuß verdanken, an dem bevorstehenden Charfreitage Nachmittags von 4—6 Uhr in hiesiger Marktkirche unter Theilnehmung zahlreicher und tüchtiger Gesangkräfte wiederum ein Oratorium und zwar diesmal „Die sieben Worte des Erlösers am Kreuz“ von J. Haydn zur Ausführung bringen, ein Werk, durch wech von acht religiösen, kindlichfrommen Gesä. Dabei ist es, wie alle Werke Haydn's, klar und verständlich, so daß nicht nur der Musikkundverständige, sondern auch der Laie an seiner Schönheit sich erfreuen, sich erbauen kann. Aus letzterem Grunde eignet es sich, wie wenig andere Werke, ganz besonders zur Feier des Charfreitages. Die Veranlassung zu seiner Composition wird vielleicht nur Wenigen bekannt sein. Wir theilen sie mit, wie sie Haydn selbst in einem Vorberichte zur Partitur beschreibt:

„Es ist ungefähr 15 Jahre, daß ich von einem Domherrn in Cadix erfuhr wurde, eine Instrumentalmusik auf die sieben Worte Jesu am Kreuz zu verfertigen. Man pfliegte damals alle 3 Ure, während der Fastenzeit, in der Hauptkirche zu Cadix ein Oratorium aufzuführen, zu dessen verstärkter Ausstattung folgende Anstalten nicht wenig beitragen mußten: Die Wände, Fenster und Pfeiler der Kirche waren nämlich mit schwarzem Tuche überzogen und nur eine in der Mitte hängende, große Lampe beleuchtete das heilige Dunkel. Zur Mittagsstunde wurden alle Thüren geschlossen; jetzt begann die Musik. Nach einem zwölftägigen Vorbereitungs betrug der Bischof die Anzahl, sprach eines der sieben Worte aus und leitete eine Betrachtung darüber aus. So wie sie genötigt war, stieg er von der Kanzel herab und fiel knieend vor dem Altar nieder. Diese Pause wurde von der Musik ausgefüllt. Der Bischof betrat vor dem Altar den zweiten, dritten Male u. s. w. die Kanzel und jedesmal fiel das Orchester nach dem Schlusse der Rede wieder ein. Dieser Darstellung mußte meine Composition angemessen sein. Die Musik, sieben Adagio's, wovon jedes gegen 10 Minuten dauern sollte, auf einander folgen zu lassen, ohne den Zuhörer zu ermüden, war keine von den leichtesten, und ich fand bald, daß ich mich an den vorgeschriebenen Zeit nur nicht binden konnte. Die Musik war ursprünglich ohne Text und in dieser Gestalt ist sie auch gedruckt worden. Erst später wurde es veranlaßt, den Text unterzulegen, so daß also das Oratorium „Die sieben Worte des verlorne am Kreuze“ jetzt (1801) zum ersten Male als ein vollständiges und, was die Vocalmusik betrifft, ganz neues Werk erscheint. Die Vorrede, womit einleitend die Kenner diese Arbeit aufnehmen, läßt mich hoffen, daß sie auch im großen Publikum ihre Wirkung nicht verfehlen werde. Wien, im März 1801. Joseph Haydn“

Stadttheater in Halle.

Vom Anfange seiner hiesigen Directionsführung an bis jetzt hat Herr Dir. Gumtau in tactvoller Leitung vor dem hiesigen Publicum verschämte, irgendwie für das von ihm geleitete Institut Reclame zu machen oder auch nur besondere Ereignisse der Saison in besonderer Weise anzukündigen. Um so mehr haben wir es deshalb für Pflicht gehalten, auf dergleichen außerordentliche Aufführungen u. s. w. die Aufmerksamkeit hinzulenken. Wenn aber irgend jemals, so ist jetzt Veranlassung vorhanden, den Interessen unserer Bühne durch eine öffentliche Hinweisung auf bevorstehende, künstlerisch besonders wertvolle Vorstellungen zu dienen, denn Herr Dir. Gumtau beabsichtigt, die Saison so glänzend wie möglich zu brenden. Von Sonntag bis zum Mittwoch (Schlus der Saison) werden unter hervorragender Theilnehmung der Herren Hock (sein Piepenbein ist noch in sehr gutem Andenken), Herzfeld und Claar als Gäste vom Leipziger Stadttheater, Künstler, deren Leistungen dem hiesigen Publicum gewiß bekannt sind, vier Aufführungen stattfinden, in jeder Weise sorgsam vorbereitet, denn die Proben haben schon jetzt begonnen. Sonntag: „Wallensteins Tod“ (Wallenstein — Hr. Hock, Mar — Hr. Herzfeld, Butler — Hr. Claar); Montag: „Die zärtlichen Verwandten“, das reizende, neueste Lustspiel von Benedix; dazu die Gussel von Masewitz; Dienstag: Heinrich IV.; Mittwoch: Montjoie, eine Novität, die über sämmtliche deutsche Bühnen von Bedeutung gegangen ist und überall Aufsehen erregt hat.

Wir haben n'emals gegögert, die Interessen des Publicums der Direction gegenüber zu vertreten und berechtigten Anforderungen unumwunden Worte zu verleihen; wir nehmen deshalb auch jetzt keinen Anstand, einfach zu erklären, daß es die Pflicht aller Freunde wahrhaft künstlerischen Strebens ist, die genannt-ten letzten vier Aufführungen der Saison, welche für deren Resultat eine gewisse entscheidende Wichtigkeit haben, zu besuchen, damit das Hallische Stadttheater die ehrenvolle Stellung, welche es jetzt in der deutschen Bühnenwelt mit Mühe errungen, nicht wieder aufzugeben genötigt ist.

Für die Hinterbliebenen der bei Reiz verunglückten Bergleute ging fernher bei u. s. e. J. N. D. 1 Th.; U. S. 1 Th.; M. S. 1 Th.; P. 3. 1 Th.; aus D. N. E. durch E. C. B. 2 Th.; Dienstags: M. u. F. 1 Th.; Schlichthändler Sch. 1 Th.; J. L. 1 Th.; F. 3. 15 Sgr. Expedition der Hallischen Zeitung.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 26. März 1866 zu verhandelnden Sachen.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Fortsetzung des Patentreitoriums von Blümlerschen Hauk bis zum Drostkenhalteplatz am Bahnhofe.
- 2) Jahresrechnung der Hundesteuerkasse pro 1865.
- 3) Vorlage betreffend den gestiegenen Geschäftverkehr des Leihamts.
- 4) Kanalirung des hohen Kräms, 5) Pfästerei der Verbindungsstraße zwischen der Schützen- und Hirtengasse.
- 6) Anlage eines neuen Thorverschusses vor dem Klausthor.
- 7) Reparatur der Schifferbrücke.
- 8) Jahres-Rechnungen der Hospitalkasse pro 1862 und 1863.

Geschlossene Sitzung.

Wahl eines Schiedsmannes für den 1. Bezirk. Der Vorsitz der Stadtverordneten. Fritsch.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntabend den 24. März:

Kirchliche Anzeigen. Zu u. l. Frauen: Am. 2. allgem. Beichte Superint. Dr. vander. Zu Neumarkt: Ab. 6. Weesper Pastor Hoffmann. Vörsenverammlung: Am. 8. im Stadtsiegraben (mit Cours. Not.). Städtisches Leihhaus: Expeditionskunden Am. 8—12, Am. 2—4. Städtische Sparkasse: Kassenkunden Am. 8—1, Am. 3—4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenkunden Am. 9—1 Kleinrenten 13. Spar- und Vorschußverein: Kassenkunden Am. 2—6 Brüderei. 9. Ab. 7 1/2. Generalversammlung in Mocco's Etablissement. Polytechnischer Verein: Ab. 6—9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Tulpe“. Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 H. Sandberg 16. Verein junger Kaufleute: Ab. 8—10 in Mocco's Etablissement. Deutscher Musikverein: Concert Ab. 7 1/2, im „Kronprinz“. Jabels Bade-Anstalt im Fürstenthal. Jrisch-römische Bäder täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen. Alle Wannendäder zu jeder Zeit des Tages.

(Zum 17. März bis 9. April sind Universitäts-Ferien.)

(Die Marien-Bibliothek ist vom 24. März bis 9. April geschlossen.)

Eisenbahnfahrten. (C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S). Eisenberg 7 U. 50 M. Am. (G), 1 U. 30 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G, übern. i. Gärten), 11 U. 5 M. Am. (P). Thüringen 5 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S), 1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P—bis Weipha), 11 U. 21 M. Am. (S).

Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. — Erfurt 7 1/2 U. Abds. — Koblenz 4 U. Am. — Hoogleben 3 U. Am. — Salzünde 9 U. Am. — Weitzin 4 U. Am.

Nachrichten

Die Besitzer von Staatspapieren, Rentenflehen, Eisenbahn- und industriellen Actien zc.
Dividenden. Anhalt-Deutsche Landbank 7 1/2 % — Thüring. Bank 4 % —
Sachsen mit noch 2 % am 1. April. — Generer Bank 7 1/2 % — jährl. mit noch 5 1/2 %
1 1/2 % Zhr.). — Niederst. Ges. 40 Fl. 50 Kr. — Wärfische Ges. 40
1 1/2 % Superdiv. 5 Fl. 40 Kr., jährl. mit noch 10 Fl. 40 Kr. — Copenagener
Landbank 7 1/2 % Reichsbank. — Bremer Bank 6 1/2 % (16 Goldthlr. 18 S.). —
Aller Credit-Ges. Rostock u. Co. incl. Zinsen 7 % — Breslau-Schweidnitz-Freie
Städte Eisenb. 4 1/2 % — Meißner Eisenb. v. 1865 5 1/2 % — Cottbus-
Schweidnitz-Eisenb. 2 1/2 % — Bergsch-Märk. Eisenb. 1 % — Preuß. Nat.-Ver-
sicherung in Stettin 12 1/2 % Zhr.). — Köln. Handelsges. 15 % (15 Zhr.). — Magde-
burger Gas-Ges. 16 1/2 % — Vierquartier- und Globe 40 % — Oberhoh-
lzer Holz- u. Steinlohlenbau-Verein 16 Zhr.), jährl. mit noch 10 Zhr.).
Verloosungen. Oesterreichische 100 Fl.-Loose von 1864, 9. Verloosung am
März, jährl. 1. Juni. — Kurfürstlich Hessische 4 1/2 % Staatsanleihe von 1849
am 20. Jan., jährl. 1. Mai. — Schaumburg-Lippische Staats-Anleihe von 1863
am 2. Januar, jährl. 1. Juli. — Kurfürstlich Hessische Staats-Anleihe am 29.
Januar, jährl. 1. Mai. — Erste u. zweite landwirtschaftliche Anleihe des Herzogthums
Sachsen, 28. resp. 23. Dec. am 4. Januar, jährl. 1. Juli. — Darmstädter 25 Fl.-
anleihe am 15. Februar, jährl. 15. Mai. — Englisch-Schottländische Anleihe (bei Ba-
roth's Brokers u. Co. u. Sons u. Co.) am 15. 17. Januar, jährl. 1. April. —
Obligations trentenaires am 20. Januar, jährl. 20. Juli. — Prioritäts-Obligatio-
nen der Dresden-Elberader (Albert's) Eisenbahn am 27. Januar, jährl. 1. Juli.

Fremdenliste.

Ankommene Fremde vom 22. bis 23. März.
Kronprinz. Hr. Rent. u. Bedell u. Frau Rent. Kant a. Berlin. Hr. Boland
König a. Salmünde. Die Frn. Kauf. Stiefel a. Frankfurt a. M., Boden
den a. Posen, Wolfram a. Lennep, Sörick a. Stettin.
Stadt Zürich. Hr. Stud. oec. Bruner a. Jena. Die Frn. Kauf. Martins,
Ermel u. Müller a. Leipzig. Hr. Rent. Brandt a. Hamburg. Hr. Amterath
Rasch a. Stettin. Die Frn. Fabrik. Köhlich u. Meyer a. Breslau.

Goldner Ring. Hr. Fatter Schröder a. Gonnern. Hr. Arzt Jahn a. Gole
stein. Die Frn. Kauf. Schmandt a. Aichaffenburg. Frn. u. Herrmann a.
Leipzig, Noack a. Dreßden, Seibach a. Hamburg, Jungesblut a. Seebauken,
Berger a. Quedlinburg, Hennike a. Brüssel.
Goldner Löwe. Die Frn. Kauf. Sauerbrot a. Garburg, Schäfer a. Offen-
bach, Seidel a. Magdeburg, Krause a. Neustadt, Köhler a. Quedlinburg. Hr.
Dachderferstr. Krüger a. Neustadt. Hr. Partik. Boigt a. Erfurt.
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutbes. v. Rochow m. Gem. a. Goltzow. Hr.
Damm. Pieschke m. Tochter a. Sandersleben. Hr. Gutbes. Haberland a. Dres-
den. Hr. Maurerstr. Köhler a. Jöschke. Die Frn. Kauf. Dresen a. Köln,
Hummel a. Magdeburg, Prosfauer, Philippsohn u. Bedmann a. Berlin.
Mente's Hôtel. Hr. Gasthofbes. Petrich a. Rochlitz. Die Frn. Kauf. Wegig
a. Meissen, Renne a. Leipzig, Israel a. Weener, Girsh u. Baars a. Magde-
burg, Andrae a. Frankfurt a. M., Köhnicke a. Leipzig. Hr. Fabrik. Bernede a.
Altenburg. Hr. Rent. Solbe a. Weissenfels.

Meteorologische Beobachtungen.

	22. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	329,75 Par. L.	329,98 Par. L.	330,86 Par. L.	330,20 Par. L.	
Dunstdruck . . .	1,84 Par. L.	1,81 Par. L.	2,11 Par. L.	1,92 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit . . .	82 pCt.	68 pCt.	93 pCt.	81 pCt.	
Luftwärme . . .	1,3 C. Rm.	3,2 C. Rm.	1,4 C. Rm.	2,0 C. Rm.	

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 23. März 1866.
Spiritus. Tendenz: fest. loco 14 1/2, 14 1/2. März 14 1/2. April/Mai 14 1/2.
Juni/Juli 15 1/2. August/September 15 1/2. Oct. —
Woggen. Tendenz: fest. loco 45. Fräbjaer 44 1/2. Juni/Juli 46 1/2.
Rüßel. Tendenz: höher. loco 16 1/2. April/Mai 15 1/2. September/October 12 1/2.

Naturwissenschaftliches.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Zur **Ergänzungs-Hefte Natur** zur Ver-
breitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und freier geistiger
Naturanschauung für Leser aller Stände. Herausg. von
Dr. Dr. Otto Ullé u. Dr. Carl Müller. Siebenstes Heft.
Preis 10 Sgr.
Inhalt: Der Einfluß des Wassers auf die
Erdoberfläche. Von Fritz Gieseler. Die Dinten-
fische. Nach dem Holländ. des Prof. Harting, von
Bern. Meier. Der thersallische Dömy, mit beson-
derer Rücksicht auf eine Wanderung Dr. Seim. Barthe's,
von D. Kind. Die Selbstbildung der Erde, von
C. Rabenhaupt. Die Alpenflora, von Carl Müller.
Kaffee und Thee als Nahrungsmittel und Genuss-
mittel, von Otto Ullé.
Die früheren sechs Hefte sind, à Heft 10 Sgr., ebenfalls
durch alle Buchhandlungen zu erhalten. Sämmtliche
Hefte zeichnen sich durch mannigfaltigen und gedie-
genen Inhalt aus.
C. Schwetschke'scher Verlag in Halle.

Annonce.
Das auf S. 8. 12 poste restante
Leipzig erfolgte Anerbieten ist heute
unter angegebener Chiffre poste res-
tante Halle erwidert worden.

Zur Beachtung.
65,000 Fl. Privat-Gelder sind auf länd-
liche Grundstücke hypothekarisch, aber nicht un-
ter 5000 Fl., bis zum 1. April c. auszuliehn.
Bei Aufnahme von 10—20,000 Fl. soll
der Zinsfuß auf 4, unter 10,000 Fl. zu 4 1/2 %
gestellt sein.
Nachweis erteilt
der Mühlenbesitzer und Geschäfts-Agent
W. Drommer.
Lobmühle bei Eröben, im März 1866.

Bekanntmachungen.
Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht Halle a. d. S.
I. Abtheilung.
Die dem Schmiedemeister und Gastwirth
Ludwig Fischer zu Lettin gehörigen, im
Hypothekenbuche von Lettin Band I. No. 32.
eingetragenen Grundstücke:
1) A. B. ein Haus nebst Hof und Garten —
auf 4675 Fl.;
2) D. das Planstück No. 14. der Karte von
Lettin vor den Pfingstäckern von 71 □ R.
— auf 69 Fl. 10 S.;
3) E. zwei Morgen vom Planstück No. 141. a.
der Separationskarte von Lettin, am Has-
graben — auf 350 Fl., und
4) F. die Haus- und Hofstelle des ehemali-
gen Grundstücks Lettin No. 37 — auf
148 Fl. dorferichtlich abgetheilt,
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer
Registatur (Zimmer Nr. 15) einzusehenden
Tare, soll
am 28. Mai d. J.
von Vormittags 11 Uhr ab
vor dem Deputirten Hrn. Kreisgerichts-Rath
Stecher an ordentlicher Gerichtsstelle, Zim-
mer Nr. 10, subhastriert werden.
Die nicht eingetragenen Realgläubiger, sowie
die als Hypothekengläubigerin eingetragene,
angeblich vor mehreren Jahren retrufene, verhe-
lichte **Johanne Rosine Zander** geborene
Schnabel aus Lettin, oder deren Erben resp.
sonstige Rechtsnachfolger, werden zur Wahrneh-
mung ihrer Gerechtfame hiermit öffentlich vor-
geladen.

Bekanntmachung.
An hiesiger Stadtschule soll die 5. Lehr-
stelle zum 1. Mai c. wieder besetzt werden.
Das Gehalt beträgt jährlich 180 Fl. incl.
20 Fl. Mietzentschädigung.
Qualifizierte Bewerber wollen sich um diese
Stelle unter Vorzeigung ihrer Atteste baldigst
bei uns melden.
Schaffstädt, den 21. März 1866.
Der Magistrat.

Mühlen-Verkauf.
Auf den Antrag des Besitzers werde ich
a) die zu Obersdorf bei Sangerhausen dicht
an der Chauffee belegene sogenannte Ober-
mühle mit Wohnhaus, Scheune, Stallung,
Seitengebäude, drei Baumfabeln, einem
Gemeindebecke und zwei Morgen Weide-
Abfindung,
b) 1 Acker Kohland am kühlen Brunnen
neben dem Pfarrlande
am
5. April er. Vormittags 9 Uhr
in meinem Geschäftszimmer an den Meistbieten-
den verk. ufen und lade Kauflustige dazu ein.
Sangerhausen, den 21. März 1866.
Der Justizrath und Notar
Hesse.

Ein Hotel in der Stadt, 500 Schritte von
der Eisenbahn, mit schönem Garten, ist mit
7000 bis 8000 Fl. Anzahlung sofort zu ver-
kaufen durch **Jeuner** in Halle, Köpferplan 2
Ein Hotel ersten Ranges, umfangreich, in
einer lebhaften Stadt, welches ohne die Wirt-
schaft 1500 Fl. Miethe erzielt, ist mit 7000
bis 8000 Fl. Anzahlung sofort zu verkaufen
durch **Jeuner** in Halle, Köpferplan 2.
Ein Haus- und ein Küchenmädchen vom
Land, mit guten Attesten versehen, wollen sich
persönlich bis 1. April melden, und das Nähere
erfahren Schulberg Nr. 1.
2 an schwere Arbeit gewöhnte Uferspeter
stehen auf dem **Mudlosischen** Gute in Ober-
Zeutschenthal zum Verkauf.

Herrn **Dr. J. G. Popp**, Zahnarzt in Wien.
Euer Wohlgeboren erlaube ich ergebnis-
um gefällige umgehende Ueberlieferung von
4 Flacons Ihres Anatherin-Mundwassers,
zu haben in **Halle a. S.** bei **A. Böhme**,
Leipzigerstraße 5, und Angabe der Adresse
einer Niederlage desselben in der nördlichen
Schweiz oder am Bodensee.
Da mich von allen angepriesenen Mit-
teln nur Ihr Anatherin-Mundwasser von
den heftigsten Zahnschmerzen befreite, mein
steter Vorrath auf längerer Reise aber ge-
eignet ist, so bitte ich dringend um prompte
Effecturung meines Auftrages und Erhe-
bung des Betrages durch Postnachnahme.
Kreuzlingen in der Schweiz,
am Bodensee.
Ihr ganz ergebener
Stemanfer.

Schriften über Gartenbau
sind in großer Auswahl vorrätzig
Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung.**
Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.
Carl Haring, Brüderrstraße 16.
Copirbücher in drei versch. Stärken empfehle billigst **C. Haring**, Brüderrstr. 16.

Zeitungs-Inserate
werden in alle Blätter aller Länder durch die
Expedition für Zeitungs-Annoncen
Haasenstein & Vogler
in Hamburg, Frankfurt a/M. und Wien
unter Berechnung nach den Originalpreisen stets prompt und direct besorgt. Das
Bureau bietet den Inserirenden Ersparung des Porto und der Mühwaltung, auch bei
größerem Aufträgen den üblichen Rabatt. Belegblätter werden geliefert. **Zeitungs-**
Verzeichnisse mit jeder neuen Auflage nach den inzwischen eingetretenen Verände-
rungen vervollständigt und rectificirt, **gratis** und **franco.**

„Laut Telegramm vom gestrigen Tage“ haben Se. Majestät der Kö-
nig gerührt: Herrn Joh. Hoff zum Königl. Commissionsrath zu ernennen.
D. Lehmann, General-Depot der J. Hoff'schen Malz-Präparate.

Heilung von schwindtsuchtähnlichem Husten!

Meine Tochter Catharina, 26 Jahr alt, hatte schon über 1 Jahr an einem trockenen Husten gelitten, wegen ich schon vieles gebraucht, aber nichts helfen wollte, wo denn dieselbe die Woche vor Ostern Fieber bekam und beinahe bettlägerig wurde. Ich besuchte schon, daß die Schwindtsucht sich eingestellt hätte, da ich daran schon fünf erwachsene Kinder verloren hatte. Da wurde ich auf den Fenchel-Honig-Extract von **L. W. Eggers** in **Dreslau** aufmerksam. Nach dem Gebrauch der ersten Flasche war schon bedeutende Besserung eingetreten und nach 4 Flaschen ist dieselbe ganz wiederhergestellt, der Husten beinahe ganz verschwunden.

Hoheneggelsen, Am Steinbrück, 7 Oct. 1865. **Heint. Ruthemann**, Tischler.

Den Allein-Verkauf des **L. W. Eggers'schen Extracts** haben nur in:

Herr **C. Müller**.
Halle a/S. Herr **C. H. Wiebach**.
Herr **Herm. Pauly**.

Aisteleben Herr **A. Schlegel**.
Artern Herr **S. Fuchs**.
Welleben Herr **A. Buchmann**.
Bitterfeld Herr **L. Sittig**.

do. Herr **F. Kranze**.
Bredna Herr **Lb. Sachtler**.
Coswig Herr **S. Dehmann**.

Delitzsch Herr **L. Baltauf**.
Döllnitz Herr **F. Hertel**.
Dommitzsch Herr **J. G. Neumüller**.

Droßkig Herr **G. Ludwig**.
Düben Herr **C. Schulze**.
Eckartsberga Herr **G. Wachsmuth**.

Eitenburg Herr **C. Ebersbach**.
Eisleben Herr **Anton Wiese**.
do. Herr **Worch & Schmidt**.

Ermisleben Herr **A. Schlemmer**.
Frankenhäuser Herr **Louis Voigt**.
Freiburg a/U. Herr **C. Förster**.

Gerbstedt Herr **A. Sander**.
Gräfenhainichen Herr **G. Glauch**.
Hettstedt Herr **J. W. Schröder**.

Hergisdorf Herr **C. A. Günike**.
Heidrunge Herr **C. S. Lorbeer**.
Hohentote Herr **J. Goller**.

Hohennußeln Herr **Aug. Lehmann**.
Jessen Herr **C. Krebs**.
Kebra Herr **C. Tröbs**.

Kemberg Herr **A. Bremme**.
Kesseln Herr **A. Schwarz**.
Köthen Herr **F. A. Koch**.

Landsberg Herr **J. Hoff**.
Naucha Herr **Lb. Kannis**.

Halle a/S., den 23. März 1866.

Das General-Depot.
Gebr. Randel.

Im Saale des Herrn Knoblauch in Trotha!

Sonntag den 25. und Montag den 26. März wird der Physiker **Wilh. Schlegel** aus Siebichenstein einige **Soireen** aus dem Gebiete der höheren Magie geben.

Das Nähere belagen die Zettel!

Hirsch- und Rehwild empfiehlt
C. Müller.

Rehwild pro Pfd. 3 Sgr. bei
C. Müller am Markt.

Wohlfeilste Prachtausgabe
von

Haydn's 83 Quartette.

Elegante Stimmen-Ausgabe. 44 Lieferungen.
à 7½ Sgr.

Verlag von **A. H. Payne**. Leipzig, Dresden,
Wien u. Berlin. Zu beziehen durch alle hie-
sigen Buch- und Musikhandlungen.

Stelle: Gesuch.

Ein Deconomie-Verwalter, der den Rüben-
bau gründlich versteht, auch vom Militair frei
und zu jeder Zeit antreten kann, sucht bal-
dige Stellung. Adresse zu erfragen bei **Ed.
Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Im Saale des Kronprinzen.

Sonabend den 24. März Abends 7½ Uhr

24. (letztes) Concert
des **Hall. Orchestermusikvereins**.

Beethoven, Symphonie A dur. — Balfe,
Ouv. „Johanne d'Arc.“ — Reinbold, Va-
riationen über ein Volkslied. — Weber,
Ouv. „Oberon.“ — Rosellen, Réverie. —
Haydn, Abschiedssymphonie.

Eintritt nur für Mitglieder und deren Familien.

Büglers Restauration
am Bahnhof Nr. 8.

Heute Sonabend frische Pfannkuchen.

Annendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omni-
busfahrt. **Ratsch**.

Gebauer. Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Brillen

mit den feinsten Kristallgläsern von 10 Sgr. bis
6 Th., darunter die neuen Federbrillen ohne
Charniere.

Nasenklemmer

in Gold, Glas, Silber und Stahl,

Lorgnetten

mit reizend ausgelegten Schaalen, ganz neue
Muster in größter Auswahl,

Operngucker

von unübertrefflicher Wirkung, vorzüglich schön,
die neuesten zur Reise zu brauchen,

Fernröhre

zum Umbängen, mit Riemen und Blendern,
Sonnengläsern und Stativen bis zu 45 Th.,

Microscope,

höchst preiswürdige Waare, von den berühmtesten
deutschen (Börselerin) und französischen
Künstlern zu 3—50 Th. empfohlen

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamm 11.

Halle, Dienstag d. 27. März,

Abends 6 Uhr

im Saale des Kronprinzen

2. (letzte) Quartett-Soirée

der Herren

Röntgen, Haubold, Hermann,

Heckmann u. Grabau, aus Leipzig.

Mozart, Quintett G moll.

Schubert, Quartett A moll.

Beethoven, Quintett Cdur.

Billets zum Subscriptionspreise von à 15 Sgr.
sind bei **H. Karmrodt** zu haben.

Kassenpreis à Billet 20 Sgr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

In unaussprechlichem Schmerze zeigen wir
an, daß es dem Herrn über Leben und Tod
nach seinem unerforschlichen Rathschlusse ge-
schien hat, heute unsere liebe, gute Tochter **Ma-
dalene** im Alter von ziemlich 13 Jahren durch
den Tod zu sich zu nehmen.
Freiburg a/U., den 22. März 1866.

Superint. Scheibe und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2¼ Uhr starb nach kur-
zem Krankenlager unser guter Vater, Vater u.
Großvater, der Oberamtmann **L. Koch** zu
Kosleben, was tiefbetrübt hiermit statt be-
sonderer Meldung anzeigen

die Hinterbliebenen.

Kosleben, d. 22. März 1866.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers Lieben, des
Gutsbesizers **Ferd. Naumann**, können wir
nicht unterlassen den lieben Verwandten und
Bekanntem von nah und fern, allen denen, die
seinen Sarg mit Kronen und Kränzen schmück-
ten und ihn zu seiner Ruhestätte geleiteten, ins-
besondere aber dem Herrn Pastor **Hennig**
zu Großgörsch für die trostreiche Rede am
Grabe, auch so dem Herrn Cantor **Kunze** und
der lieben Schuljugend zu Brachwitz für die
erhebenden Gesänge, und der Wohlthätig. Berg-
Kapelle zu Bietrin für die begleitende Brauer-
Musik unsern wärmsten Dank auszusprechen.

Ruhe sanft in Deiner stillen Kammer,
In der Mutter Erde kühlem Schooß,
Frei von aller irdischen Noth und Kammer
Ruhe sanft nun unterm weichen Moos,
Dort in jenen lichten Sternen-Höhen
Werden wir uns Alle wiedersehen.
Brachwitz, den 21. März 1866.

Die Hinterbliebenen.

Berichtigung. In der Entbindungs-An-
zeige in der 2. Beil. zu Nr. 68 d. Ztg. ist statt
„Beil und Frau“ zu lesen „Blick und Frau“.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurs über das Vermögen des Klempnermeisters und Handelsmanns **Albert Gerth** zu Zeitz ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **13. April d. J. einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 9. August 1865 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 2. Mai d. J.**

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Wachs-muth** im Terminzimmer Nr. 4 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Parais bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Lorenz, Schumann, Plesch und Ehrhardt** und der Justizrath **Seitz** hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen. Zeitz, den 9. März 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Zucht- und Fetteich-Auction.

Die diesjährige 2. Auction junger Zucht- und Masttiere wird abgehalten:

**Mittwoch den 2. Mai 1866
11 Uhr Morgens.**

Es kommen zum Verkauf ungefähr:
40 Böcke, davon 15 **Southdown-Vollblut**,
30—40 **Southdown-Merino-Schafe**,
70 **Fetteichmast**, Englische Zucht, 1 Jahr 3 Monat alt.

Vor der Auction wird keines der Thiere verkauft, sie werden sämtlich zu Minimalpreisen eingesezt und für jedes Gebot ohne Rückkauf zugelassen.

Vom 20. April an werden auf Verlangen spezielle Verzeichnisse verhandelt.

Salder bei Wolfenbüttel, im März 1866.
August von Schwarz.

Capital-Gesuch.

5000 Thlr. werden gegen vorzügliche **Ackerhypotheke** gesucht. Ausk. d. Sekretär **Kleiss**, Schmeerstr. 16.

Eine unabhängige Person in mittleren Jahren wird zur Bedienung einer kränklichen Dame, neben leichten häuslichen Beschäftigungen, unter möglichst sofortigem Antritt in Dienst gesucht von der
Geheimrätin **Vertram**,
H. Ulrichsstraße Nr. 16.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlg.** ist zu haben:

Preussische Gesetze

über **Wasserrecht u. Wasserpolizei.**
Preis 7 1/2 Sgr.

Ein zehnjähriges billiges **Schüler-Pensionat** weist gratis nach **Ed. Stück-rath** in der Exped. d. Bzg., Markt Nr. 20.

Ein gewandter **Detailist**, welcher seine Lehrzeit kürzlich beendet, findet pr. 1. April Stellung **Neustadt 7 parterre.**



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Die Bestimmung im §. 7 unseres Güterreglements, nach welcher die Rückvergütung für An- und Abfuhr der Güter jeden Monat, spätestens aber innerhalb dreier Monate vom Tage der Aufgabe resp. des Empfangs und zwar bei Verlust des Anspruchs darauf, liquidirt werden muß, bringen wir aus Veranlassung des bevorstehenden Abschusses der Rechnung pro 1865 hiermit wiederholt in Erinnerung.
Magdeburg, den 19. März 1866.

Directorium

der **Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.**

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Segründet 1812.

Der am 19. d. M. erstattete Jahresbericht ergibt für den 31. December 1865 folgenden Geschäftstand:

Im Jahre 1865 gezeichnete Versicherungen	R th 143,315,294.
Grund-Kapital	2,000,000.
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1865	307,810.
Prämien-Reserve	135,720.
Kapital-Reserve	103,785.

Ueber die Bedingungen des Beitritts wird nähere Auskunft ertheilt von der unterzeichneten Haupt-Agentur und von den nachgenannten Agenten:

- | | |
|--|---|
| Belgern Hr. F. A. Krüger. | Herzberg Hr. A. Michaelis , Maurerstr. |
| Bitterfeld Hr. Küchenmeister , Königl. Forst-Rendant. | Landenberg i/S. Hr. F. Herbst , Thierarzt. |
| Düben Hr. C. Schöbe. | Mühlberg a/S. Hr. Ed. Thomas. |
| Delitzsch Hr. E. F. Weise. | Schmiebeberg Hr. E. F. Uhlmann. |
| Elsterwerda Hr. C. F. Dietrich. | Torgau Hr. C. F. Jacob , Maurerstr. |
| Eilenburg Hr. Ferd. Schwerdtfeger. | Wittenberg Hr. F. E. Seelmann. |
| Gräfenhainichen Hr. F. Streubel. | Zörbig Hr. A. Stelzner. |
- Halle a/S., im März 1866. **Ferd. Voigt.**

Wie noch zweifeln?!

Von einer Königl. Staatsanwaltschaft wurde der Hygiänist **Karl Jacobi** in Berlin (Friedrichstraße 208) in acht Fällen des unbefugten Curirens angeklagt, und zwar auf Denunciation von Ärzten, welche von den eclatanten Heilsfällen selbst überzeugt waren. Alle acht Fälle wurden auch gerichtlich als wahr festgesetzt; denn alle acht Personen, resp. die Eltern, wurden vom Staatsanwalt selbst zu Zeugen gegen Jacobi vorgeschlagen) eidlich vernommen und sie haben alle die dem Hygiänisten Jacobi gegenwärtig bezeugt: — Das Kind des Einen war in zwei Wochen nicht nur von völliger **Erblindung**, sondern auch von den jammervollsten **Skrofelleiden** befreit, ja vor **nahem Tode gerettet** worden. — Im zweiten Falle war eine Frau, die schon 31 Jahre an **Magentramp** und die letzten drei Jahre so entsetzlich gelitten hatte, daß sie oft „nicht mehr für einen Pfennig Zwieback hatte essen können“, durch das erste Einnehmen so gründlich curirt worden, daß sie **von Stund an alle Speisen vertrug!** Sie sagie (veredelt) wörtlich: „wie wenn man mit der Hand ins Wasser schlägt, war der Krampf fort, und ich habe seitdem alle schweren Speisen vertragen.“ — Im dritten Falle war ein Knabe in zwei Tagen von dreijährigem schweren **Wagen- und Darmleiden** curirt worden. — Im vierten Falle war ein 73-jähriger Mann vom schwersten **30-jähr. Rheumatismus** und theilweiser **Lähmung** in vier Tagen gänzlich befreit worden. — Im fünften Falle war ein kleines Kind dadurch curirt worden, daß die es säugende Mutter hatte einnehmen müssen. — Im sechsten Falle wollte der Arzt den Patienten durchaus in eine Anstalt geschickt wissen und meinte, zu Hause könne er ihn nicht curiren. — Der eclatanteste aller Heilsfälle war in Götzen bei Guben vorgekommen, wo ein an der **Milzbrand-Vergiftung** der Art darnieder liegender Mann, daß der **Brand schon im ganzen Arm** sich verbreitet und **Phantastrien** sich bereits eingestellt hatte, durch einige Mal Einnehmen gerettet worden! Der Arzt, welcher einen Warnungsanschlag an die Hausthür durch die Drisbetörbe hatte machen lassen, sich aber um ihn weiter nicht bekümmert, auch zum **Warr** des **Dietz (Hermann)** wiederholt geäußert hatte, der Mann müsse sterben, **Milzbrand-Vergiftung** sei nicht zu heilen, hat das Faktum vor Gericht amtseidlich erhärtet. **Und wodurch** hatte Jacobi alle diese und unzählige andere schwer Leidende, Gelähmte und sogar Erblindete glücklich und schnell curirt? — Sie haben alle seine

Königstrauf

geirunken! also sich selber curirt! — Dieser Thatsache gegenüber wurde Jacobi in erster und zweiter Instanz freigesprochen, und auf die dritte Instanz hat die Königl. Staatsanwaltschaft verzichtet.

Jacobi hat nun den **Trank noch veredelt** durch Stoffe, welche ihm wahrhaft **delicösen Geschmack**, auch größere **Dauerhaftigkeit** verleihen. (Die Flasche 15 Sgr., obgleich die Herstellungskosten bedeutend sind.)

General-Depôt in Halle bei **Hrn. D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.

Special-Depôt in	Cönnern	bei Hrn. A. Köstler.
do.	Delitzsch	„ J. Hellbach.
do.	Düben	„ Ed. Schoebe.
do.	Göpnitz	„ Ferd. Flemming.
do.	Leipzig	„ W. Thum.
do.	Lindenau	„ J. Wiefchügel.
do.	Stumsdorf	„ A. Nöbel.

Weitere Niederlagen auf fr. Anfrage vom General-Depôt aus.

Gardinenbretter

von 12 Sgr. an, **Salter** und **Schnüre**, gemalte **Mouleaux** empfiehlt

C. Maseberg, Tapetenhandlung, gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Die Einrichtung von **Gardinen** besorgt **C. Maseberg**, Tapezier u. Decorateur, große Ulrichsstraße Nr. 9.



Peru-Guano à Thlr. 4 1/2

von **Mutzenbecher** unter Garantie der Aechtheit u. staubtrocken, fl. ged. Knochenmehl. Superphosphate u. Kalisalze bei **J. G. Mann & Söhne**. Lager a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.

Apotheker Bergmann's Eispommade.

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräfteln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Fl. 5, 8 u. 10 Sgr.:

- in **Artern**: F. A. Müller.
- in **Bitterfeld**: F. Kogehel.
- in **Delitzsch**: J. Helbach.
- in **Düben**: E. Schulze.
- in **Gilenburg**: E. Bornalkoel.
- in **Gisleben**: M. Zaczakowsky.
- in **Sobemüßten**: Fr. Angermann.
- in **Saucha**: Th. Manns.
- in **Merseburg**: H. F. Exius.

- in **Naumburg**: B. Löblich.
- in **Querfurt**: Carl Burow.
- in **Sangerhausen**: J. G. Töttler.
- in **Torgau**: Apotheker Knibbe.
- in **Weißenfels**: H. Katzschke.
- in **Wettin**: B. Knauff.
- in **Wiehe**: Apotheker Haack.
- in **Wittenberg**: Apotheker Spemmel.
- in **Zeitz**: A. Huch.

Haupt-Depôt in **Halle** bei **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.



Metall- und Glasbuchstaben-Fabrik, Zink- und Wappengießerei

von **Joachim Adolph** in **Reudnitz-Leipzig**

empfeilt ihre **Metall- und Glasbuchstaben** jeder Größe und zu **jeglichem Zweck** in modernster Façon zu den **solidesten Preisen**. **Illustrirte Preiscurante** auf Wunsch **gratis** und **franco**. Bewerbungen betr. **Agenturen** erbitte **franco**.

Supplement - Band

zu allen Ausgaben

Bock's Buch vom gesunden und kranken Menschen.

Zweite, neu durchgesehene und vermehrte Auflage. Eleg. br. Preis 22 1/2 Ngr.

Derselbe enthält in geordneter und zum Theil erweiterter Gestalt die große Anzahl von **Gartenlauben-Aufsätzen** aus **Bock's** Feder, welche in sein „**Buch vom gesunden und kranken Menschen**“ entweder gar nicht, oder nur in sehr kurzem Auszuge aufgenommen sind. Bei der Beliebtheit, welcher sich das letztere, nun schon in 60,000 Exemplaren verbreitete Werk beim Publikum zu erfreuen hat, wird auch dieser **Supplement-Band** als ergänzender Theil desselben in seiner **2. Auflage** sich wieder einer günstigen Aufnahme versehen dürfen. Er erscheint in drei, in monatlichen Zwischenräumen auf einander folgenden Lieferungen von je 5-6 Bogen. Der Subscriptionspreis jeder Lieferung ist nur 7 1/2 Ngr. Die erste Lieferung ist bereits erschienen und in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** in **Halle** zu haben. Leipzig, im März 1866. Die Verlags-Handlung von **Ernst Keil**.

Laden-Vermiethung.

Gr. Ulrichsstraße Nr. 1 ist der bisher von dem Coiffeur **A. Thiele** inne gehabte Laden sofort zu vermieten und **Michaelis d. J.** zu beziehen. Geehrte Reflectanten wollen das Nähere daselbst eine Treppe hoch erfahren.

Eine flotte Bierbrauerei in einer sehr belebten Stadt, in der Nähe der Eisenbahn, ist mit 6000 bis 8000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Jeuner** in **Halle**, Töpferplan 2.

Zu kaufen gesucht wird ein **Gasthaus** auf dem Lande mit etwas Acker. Näheres bei **F. Bergfeld**.

Eine nicht zu junge Wirthschafterin oder Wittwe zur Führung einer kleinen Landwirthschaft wird baldigst gesucht. Näheres bei **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein oder zwei alte Neße, welche zum Lerschenfang nicht mehr brauchbar sind, mindestens 62 Fuß lang und 17 Fuß breit, werden zu kaufen gesucht und bietet man Offerten mit Angabe des Preises bei **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein in der Gemüsegärtnerei erfahrener Gehülfe wird zum sofortigen Antritt gesucht gr. Ulrichsstraße 42.

Ein mit guten Attesten versehener Diener findet Stellung. Näheres **Halle**, alter Markt Nr. 12.

Eine Bäckerei auf dem Lande wird sofort zu pachten gesucht. **Schmeerstraße Nr. 24, 2 Tr.**

Brotian

nächsten **Montag** und **Donnerstag** im **Schwemmenbrauhaus**. **H. Müller**.

Ein thätiger, reeller, junger Kaufmann, der allen auch den anstrengendsten merkantilitischen Arbeiten gemachsen ist, ebenso der Correspondenz, doppelter und einfacher Buchführung kundig, sucht vor **1. April** oder später passende Stellung. Gef. Offerten mit Angabe der Bedingungen werden durch **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter **F. L. # 7** erbeten.

Für ein Material-Geschäft wird ein tüchtiger Commis zum Antritt p. medio April oder Anfang Mai gesucht. Offerten franco **F. B. # 38**, poste restante **Halle**.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Moel** auf dem Gute **Nr. 1**.

Auch wird daselbst ein unverheiratheter Schafknecht zum sofortigen Antritt gesucht. **Knechte, Hausknechte, Kellner und Hausmädchen** sucht Frau **Christi**, Schülerehof 4.

Ein gut empfohlener Kutscher wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei **Kühling & Neupner** in **Halle a/S.**

Für Landwirth! Ich suche 30-40 Quart gute Milch täglich zum Abholen. **F. Bachmann**, Schülerehof 21.

Ein gebrauchtes, gut gehaltenes Pianoforte ist preiswürdig zu verkaufen **Harz Nr. 48** neben dem **Landraths-Bureau**.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen in **Lettin Nr. 27**.

Ein fetter Bulle steht zum Verkauf auf dem Rittergute **Gösig** bei **Station Stumsdorf**.

Ein Fabrik-Böttcher wird gesucht. Näheres beim Fuhrherren **Lippert**, Fleischerberg. 16.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in **Halle**.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. Otto Me's Kleine ausgewählte naturwissenschaftliche Schriften.
1. **Bändchen**. Die Chemie der Küche.
2. **Bändchen**. Bilder aus den Alpen und aus der mitteldeutschen Gebirgswelt.
Preis pro Bändchen 18 Sgr.
Diese Bändchen haben überall die günstigsten Beurtheilungen erfahren und sind dem gebildeten Publicum als eine ebenso anziehende wie belehrende Lectüre zu empfehlen. **Halle a./S.** **G. Schwefelsche Verlag**.

In **C. G. Lüderig's** Verlag in **Berlin** erschien soeben:
Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgegeben von **Dr. R. Virchow** und **Dr. F. v. Holtzendorff**.
Erstes Heft: Prof. **Kud. Virchow**, **Ueber Gräber und Pfahlbauten**. Preis einzeln 7 1/2 Sgr., im Abonnement auf 24 Hefte nur 5 Sgr.
Die nächsten Hefte werden enthalten:
Geh. R. Dr. **Bluntzschli**: Die Bedeutung u. die Fortschritte des modernen Völkerrichts.
Prof. **Dove**: Ueber den Kreislauf des Wassers.
Prof. **Dr. Lette**: Die Wohnungsfrage.
Prof. **U. v. Braun**: Ueber die Eiszeit der Erdgeschichte.
Prof. **Denbrüggen**: Land u. Leute der Schweizer Urkantone.
Herm. **Grimm**, **Albrecht Dürer**. z. z.
Wir verweisen auf den ausführlichen Prospekt, der im 1. Hefte abgedruckt ist.

Ferner erschien soeben:
Ferd. Schultz, **Demosthenes und die Redefreiheit** im athenischen Staat. **Histor. Studie**. 5 Sgr.
Wausaamen **Ernst Voigt**.
Wicken **Ernst Voigt**.
Selbst gezogene beste Zuckerrüben-Ferne, letzte Ernte, haben noch circa 40 \mathcal{G} abzulaufen. **Zeising & Comp.**, **Zuckerfabrik Gröbers**.

Keine Schmelzbuter à 9 Sgr., **Wosinen**, **Corinthen** und **Zucker** in bester Waare billigst bei **Ferd. Wiedero**.
Blasebälge empfiehlt **Gothsch**, **Klausthor**.

Kräuter-Elixir des Directors **Friedr. Lampe** in **Goslar a/S.**, Haupt-Depôt bei Herrn **Ferdinand Korte**, Detail-Verkauf bei Herren **C. Wiebach** und **J. G. Krause** in **Halle a/S.** (**Schmeerstr.**). **Naumburg** bei Herrn **Günther Weisenborn**, **Trotha** bei Hrn. **Gastwirth Jordan**, **Wiehe** bei Hrn. **F. C. Rausch**, **Dürrenberg** bei Herrn **C. A. Krinzig**.

Anfrage. Wie kommt es wohl, daß die vom Professor **Dr. Bock** so warm empfohlenen **Robert Freygang'schen eisenhaltigen Genußmittel** (Eisen-Chocolade, Eisen-Bonbon, Eisen-Syrup) hier noch nicht zu haben sind, während man doch sehr häufig Anpreisung von viel unbedeutenderen Mitteln gegen allerhand Krankheiten in unsern Lokalblättern vorfindet u. man sogar in neuerer Zeit auf das Wohl der Hausathere in ebenso anerkennenswerther als wirksamer Weise Bedacht genommen hat.

Am Viehmarktstage ist im rothen Roß ein Packet in eine fremde Droschke gelegt worden; Inhaber desselben wird gebeten, es abzugeben im rothen Roß bei **G. Moris**.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpolte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift, oder deren Raum.

N^o 70. Halle, Sonnabend den 24. März 1866.
Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.
Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Belegungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungsexpedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels machen zu wollen.
Halle, den 21. März 1866. G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Bei allem Ernste des Gegenstandes im Allgemeinen ist es doch höchst ergötzlich zu beobachten, wie die officiösen und inspirirten Organe in Berlin und Wien gegenseitig, jegliches natürlich zu seinen Gunsten die Frage erörtern, wer „als Karnikel“ den Kriegsrumor angefangen habe. So äußert heute die „Nord. Allgem. Zeitung“ in einer Aeusserung gegen die „Wiener Abendpost“ und nach Mittheilung zahlreicher Zeitungsnachrichten über kriegerische Bewegungen in Oesterreich Folgendes:

Wir wollen es nun dieser Aufzählungen genug sein lassen, und jetzt fragen: Welche militärischen Vorkehrungen hat Preußen diesen österreichischen Rüstungen gegenüber bis jetzt getroffen? Gar keine! Weder haben Truppen-Dislokationen bei uns stattgefunden, noch sind die Beurlaubten einberufen. Nicht die mindeste militärische Demonstration ist erfolgt, nicht ein Mann ist gegen Oesterreich in Bewegung gesetzt worden. Wir fordern die österreichischen Organe auf, das Gegentheil zu beweisen. Alle Angaben österreichischer Blätter über Rüstungen in Preußen sind dreiste Erfindungen, selbst wenn sie unter der Firma von defensiven Vorkehrungen in jenen Blättern auftreten. Widerspruch ist es aber, wenn die „Wiener Abendpost“ vom 19. d. M. in den Angaben über die angeblichen militärischen Maßnahmen Preußens, selbst „wenn sie auch im Einzelnen widerlegt werden mögen“ charakteristische Symptome der Kriegs-Neigung Preußens erblickt. Die Schuld, zuerst gedroht zu haben, fällt auf Oesterreich. Mit welchen Gründen will die dortige Regierung ihre Rüstungen rechtfertigen? Existiren drohende preussische Depeschen? Nein! Führte das preussische Cabinet eine drohende Sprache gegen Oesterreich? Auch nicht! Seit dem 26. v. M. hat Preußen gar nicht gesprochen. Da nun Oesterreich von preussischer Seite weder durch Worte noch durch militärische Anordnungen provoziert worden ist, so können wir nicht umhin, den österreichischen Rüstungen eine aggressive Tendenz beizulegen, welche um so bedenklicher wird, je mehr man die Sache zu verheimlichen bestrebt ist. Von der ganzen Motivirung jener Rüstungen bleiben nur „Zeitungsartikel“ übrig. Zeitungsgerüchte haben also die österreichischen Anordnungen hervorgerufen! Wenn Preußen dasselbe Verfahren hätte beobachten wollen, so hätte es seit Jahr und Tag täglich zu den Waffen rufen müssen. Aber die preussische Presse beobachtet gegenüber den Schmähungen der österreichischen Blätter monatelang ein schonendes Schweigen. Es kam kaum eine Woche vor, in welcher das preussische Cabinet nicht freundliche Vorstellungen mit der Bitte nach Wien richtete, die Sprache der officiellen Organe zu mäßigen, weil sonst auch die preussischen Blätter leicht eine entgegengesetzte — freilich keine so plumpe — Sprache führen könnten. Erst als diese Mahnungen erfolglos blieben, hat die preussische Presse auf jene dauernd sich wiederholenden Schmähungen geantwortet. Daß daraus keine Verbesserung der gegenseitigen politischen Beziehungen zwischen beiden Mächten entsehen würde, hat die preussische Regierung im österreichischen Cabinet oftmals zu bemerken Gelegenheit gehabt.

Unter der Ueberschrift „Besorgliche Anzeichen“ bringt die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ folgenden (von uns bereits in kurzem telegraphischen Auszug gestern erwähnten) Artikel: In den letzten Tagen sind aus Oesterreich Nachrichten eingegangen, welche von allseitigen Rüstungen in den kaiserlichen Staaten sprechen, und nach den Andeutungen der dortigen Zeitungen muß man glauben, daß die Rüstungen gegen Preußen gerichtet seien. Diese Kunde ist insofern einigermaßen überraschend, als die Preussische Regierung weder durch ihre diplomatischen Verhandlungen mit Oesterreich, noch durch dieselbige militärische Maßregeln einen Anlaß zu behrlichen Schritten Seitens der Preussischen Regierung nach ringsherum Weise nochmals aus, auf der Grundlage der beiden Monarchen und Hand zu geben. Für den engeren Gemeinschaft nicht einen sich die völlige Freiheit ungen nach anderen Seiten vorbehalten. Oesterreich antwortet Ablehnung; die Preussische Anerkennung; die Wünsche u. Die Preussische Regierung mit Oesterreich auf angefündigt hatte, nunmehr weitig darbietenden Verbindungen zu benutzen. Während derbeigeführte Nothwendigkeit keine Schritt gethan, Preussische Regierung für Oesterreich anzunehmen, Oesterreichischen Regierung gerührt, Preußen hat weder noch hat es Anlaß getreten, — der geschäftliche Organe und Vertreter hat in der Öffentlichkeit angenommen, ist viel ein durchaus freundlicher Gouvernements in Schlesien und den Befehlshabern einer Weise gerührt worden. In Anbetracht der nothgedrungenen Verzichtleistung auf eine engere Verbindung mit Oesterreich, jede Maßregel vermeiden, welche als eine Vorbereitung zu Schritten der Feindseligkeit gedeutet werden könnte. Sie ist in ihrer Vorsicht so weit gegangen, daß jüngst, als die Zwecke der militärischen Verwaltung einen Appell der Wehrpflichtigen des Berliner Landwehrbezirks nothwendig machten, schon im Voraus Sorge getragen wurde, dieser Maßregel jeden besorglichen Charakter und Schein zu benehmen. Dasselbe ist in der ganzen Monarchie kein Mann von der Landwehr oder auch nur von der Reserve einberufen, kein Anlauf u. s. w. angeordnet, wie es

